

Lehrplan Berufsmaturität

Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen



Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Titelblatt

Gestaltung: Philipp Lädach, Mediamatiker

Bildquelle: de.fotolia.com, Nutzungsrecht erworben durch BBZ Biel-Bienne

Erlass

Der Erziehungsdirektor des Kantons Bern,
gestützt auf Artikel 12 des Gesetzes vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11) und Artikel 35 Absatz 3 der Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111),
beschliesst:

- 1 Der Lehrplan Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen für den deutschsprachigen Kantonsteil regelt die verbindlichen Inhalte der Ausbildung und gilt sowohl für kantonale als auch private Bildungsanbieter im Kanton Bern, die eine eidgenössisch anerkannte Berufsmaturitätsausbildung Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen anbieten.
- 2 Er tritt auf den 1. Januar 2015 in Kraft.
- 3 Für Lernende, die Ausbildungsgänge nach bisherigem Recht begonnen haben, gelten die bisherigen Bestimmungen.
- 4 Dieser Erlass wird in Anwendung von Artikel 5 des Publikationsgesetzes (BSG 103.1) in der Bernischen Amtlichen Gesetzessammlung nur in der Form eines Verweises veröffentlicht.

Bern, 30. Juni 2014

Der Erziehungsdirektor

sig. Pulver

Regierungsrat
Bernhard Pulver

Mit Direktionsverordnung über den Lehrplan Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen vom 8. Januar 2018 geänderte Fassung, Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2018

Stand Gültigkeit ab 1. Januar 2018

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Inhalt

Inhaltsverzeichnis *¹

Allgemeine Vorgaben	Einleitung	1
	Gesetzliche Grundlagen	1
	Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze	2
	Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten (IDAF und IDPA)	2
	Evaluation der Lernfortschritte	2
	Lektionentafel	3
	Dispensation vom Unterricht	3
	Mehrsprachiger Berufsmaturitätsunterricht	3
	Leistungsbewertungen und Berufsmaturitätsprüfungen	3
Abschlussprüfungen	Grund-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich	5
Lehrpläne	Grundlagenbereich Deutsch	7
	Grundlagenbereich Französisch	15
	Grundlagenbereich Englisch	26
	Grundlagenbereich Mathematik	36
	Schwerpunktbereich Finanz und Rechnungswesen	46
	Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht	62
	Ergänzungsbereich Geschichte und Politik	77
Anhang	Anhang I: Interdisziplinäres Arbeiten: IDAF, IDPA	87
	Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA	94
Änderungsnachweise	Änderungen mit Inkrafttreten per 1. Januar 2018	110

¹ *Gemäss Änderungstabelle, Kapitel Änderungsnachweise
Stand Gültigkeit ab 1. Januar 2018

Allgemeine Vorgaben

1 Einleitung

Der vorliegende Lehrplan ist in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschulen und den Vertretern der Wirtschaft- und Kaderschule KV Bildung Bern (WKS) entstanden. Die inhaltlichen Arbeiten erfolgten weitgehend in Fachgruppen, die sich aus Lehrpersonen der beteiligten Schulen zusammensetzten. Die Leitung der Fachgruppen wurde jeweils von einer Lehrperson wahrgenommen.

Der Lehrplan gilt für die deutschsprachigen Angebote resp. für die Angebote für deutschsprachige Lernende. Die französischsprachigen Angebote werden in Zusammenarbeit mit den cantons romands geregelt. *

In diesem Lehrplan Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen Typ Dienstleistungen werden die Zielsetzungen des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 konkretisiert. Für die unterrichtenden Lehrpersonen ist diese Zusammenstellung ein wichtiges Hilfsmittel für die Planung des Unterrichts.

Die Schulen und Lehrpersonen werden ermutigt und aufgerufen, den bestehenden Gestaltungsspielraum des Lehrplans auszufüllen und zu nutzen.

Dieser Lehrplan enthält einen allgemeinen Teil und die Fachlehrpläne. Der Fokus liegt auf den fachlichen Kompetenzen, den überfachlichen Kompetenzen (allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen) sowie auf den Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDA), dem ein eigenes Kapitel sowie ein Anhang mit Anregungen zur konkreten Umsetzung gewidmet sind.

(Die Berufsmaturität führt zur Studierfähigkeit an Fachhochschulen oder ähnlichen Institutionen und erleichtert den Zugang zur Universität (Passerelle).

2 Gesetzliche Grundlagen

Bund

- Bundesgesetz vom 13. Dezember 2002 über die Berufsbildung (BBG; SR 412.10)
- Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)
- Verordnung vom 24. Juni 2009 über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV; SR 412.103.1)
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP BM)
- Vorgaben der Eidgenössischen Berufsmaturitätskommission (EBMK)

Kanton Bern

- Gesetz vom 14. Juni 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG; BSG 435.11)
- Verordnung vom 9. November 2005 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerV; BSG 435.111)
- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)
- Weisungen betreffend Durchführung der Berufsmaturitätsprüfungen der Kantonalen Berufsmaturitätskommission (KBMK)

Allgemeine Vorgaben

3 Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze

Alle Berufsmaturitätsschulen* im Kanton Bern verfügen über ein allgemeines und pädagogisches Leitbild bzw. pädagogische Leitsätze, die auf den Websites der Schulen publiziert werden.*

4 Regelungen zu den interdisziplinären Arbeiten (IDA: IDAF und IDPA)

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)

Gemäss Artikel 11 BMV dient das IDAF dem «*Aufbau methodischer Kompetenzen und des Problemlösens*» und wird «*im Rahmen von Kleinprojekten, Transferleistungen, Projektmanagement und Kommunikation, gefördert und regelmässig geübt*». Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich) und bereitet auf die IDPA vor. Themen und Lerngebiete des IDAF sind auf die Themen und Projekte der IDPA abzustimmen. Die Lernenden sollen das IDAF als „Training“ für die IDPA wahrnehmen.

Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

Gemäss Artikel 11 Absatz 4 BMV, «*verfassen oder gestalten die Lernenden*» eine IDPA. Diese stellt «*Bezüge zur Arbeitswelt*» sowie «*zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts*» her, findet «*gegen Ende des Bildungsgangs*» statt und ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

Die Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Evaluation der Lernfortschritte

Grundsatz und Ziele

Mit dem * Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP BM)* werden Innovationen eingeleitet, die den Berufsmaturitätsabschluss betreffen. Die Berufsmaturität ermöglicht den Lernenden, umfassende Kompetenzen aufzubauen, die neben fachlichen (Wissen und Können) auch überfachliche Kompetenzen einbeziehen. Für die Lernkontrollen sind die im Rahmenlehrplan vorgegebenen Lerngebiete und Teilgebiete massgebend. Die allgemeinen Bildungsziele und die überfachlichen Kompetenzen fliessen im Handeln in den Unterricht ein. Überfachliche Kompetenzen sind in Form einer Lernkontrolle nicht oder nur schwer messbar, sie können aber im Rahmen von Erfolgskontrollen und für Interdisziplinäres Arbeiten IDA (Produkte, Präsentationen) während der Unterrichtstätigkeit berücksichtigt werden. Zur Lernkontrolle sind innovative, der Komplexität von Kompetenzen angemessene Verfahren zu berücksichtigen. Unabhängig davon, ob mündlich oder schriftlich geprüft wird, sollen Lernkontrollen daher zumindest einen anwendungs- bzw. prozessorientierten Teil enthalten. Ferner besteht die Möglichkeit, dass in interdisziplinäre Projekte involvierte Fächer ganz oder teilweise im Rahmen der dort vorgelegten Arbeit geprüft werden.

Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Lernkontrollen zu diskutieren und sich den wandelnden Bedürfnissen anzupassen.

Die Lehrpersonen geben den Lernenden zu Beginn des Semesters einen Stoff- und Probenplan ab, damit Inhalte des Unterrichts und Probentermine transparent sind. Die Lehrperson informiert die Lernenden rechtzeitig über die Lernbereiche, die Anforderungen und den formalen Ablauf (Beurteilungskriterien und Noten-

Allgemeine Vorgaben

gebung) der Lernkontrollen. Mündliche Leistungen werden, wo sinnvoll, ebenfalls mit einbezogen und bewertet, dabei ist auf eine rechtsgleiche Behandlung der Lernenden zu achten. Der Inhalt der Lernkontrollen umfasst die im Unterricht entwickelten Kompetenzen.

6 Lektionentafel

Grundlagenbereich	Deutsch	240
	Französisch	160
	Englisch	160
	Mathematik	200
	Total	760
Schwerpunktbereich	Finanz- und Rechnungswesen	280
	Wirtschaft und Recht	160
	Total	440
Ergänzungsbereich	Geschichte und Politik	120
	Wirtschaft und Recht	120
	Total	240
Interdisziplinäres Arbeiten	IDPA	40
Total Mindestlektionen		1480

7 Dispensation vom Unterricht

Wer in einem Fach über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügt, kann durch die Schule vom entsprechenden Unterricht dispensiert werden. Im Semesterzeugnis wird der Vermerk „dispensiert“ angebracht.

8 Mehrsprachige Berufsmaturität

Mehrsprachige BM-Ausbildungen müssen die Vorgaben des Rahmenlehrplans erfüllen. Die detaillierten Rahmenbedingungen werden in den schulinternen Richtlinien festgehalten.

9 Leistungsbewertungen und Berufsmaturitätsprüfungen

Rechtliche Grundlagen

- Bundesverordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV; SR 412.101)
- Verordnung vom 24. Juni 2009 über die eidgenössische Berufsmaturität (BMV; SR 412.103.1)

Allgemeine Vorgaben

- Direktionsverordnung vom 6. April 2006 über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerDV; BSG 435.111.1)
- Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012

Für den Abschluss zählen alle Fachnoten aus den Fächern gemäss Lektionentafel des Rahmenlehrplans.
Die zuständigen kantonalen Stellen erlassen genauere Bestimmungen.

Formen der Abschlussprüfung

1 Formen der Abschlussprüfung

Der RLP-BM legt Formen und Dauer der Abschlussprüfungen fest. Dies ermöglicht, eine Auswahl der Lerngebiete und der fachlichen Kompetenzen der fachspezifischen Rahmenlehrpläne aussagekräftig zu prüfen. Überfachliche Kompetenzen werden soweit in die Bewertung einbezogen, als sie eindeutig beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

Die zuständigen kantonalen Stellen erlassen genauere Bestimmungen für die Abschlussprüfungen.

Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich

Deutsch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	150 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	50 %	50 %

Hinweis zu den Prüfungen Französisch und Englisch

BM-Prüfung Beide Sprachen werden mündlich geprüft und eine der beiden Sprachen auch schriftlich. Die Berufsfachschulen sorgen für einen ausgewogenen Rhythmus beim Wechsel der Prüfungsformen.

Sprachdiplome Die schriftlichen und mündlichen Fremdsprachenprüfungen können durch ein externes Sprachdiplom Niveau B1 (oder höheres Niveau) ersetzt werden.

Französisch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 0 %*	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 100 %

Englisch	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	15 Minuten
Gewichtung	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 0 %*	Bei zwei Prüfungen in Fach: 50 %, sonst 100 %

Mathematik	schriftlich	mündlich
Prüfungsdauer	120 Minuten	keine mündliche Prüfung
Gewichtung	100 %	
Hilfsmittel	Formelsammlung, Taschenrechner ohne CAS, nicht grafikfähig	

Abschlussprüfungen im Schwerpunktbereich

Prüfung	Finanz- und Rechnungswesen	Wirtschaft und Recht
Prüfungsform	schriftlich	schriftlich

Formen der Abschlussprüfung

Prüfungsdauer	180 Minuten	120 Minuten
Gewichtung	100 %	100 %

Abschlussprüfungen im Ergänzungsbereich

Die Fächer im Ergänzungsbereich werden grundsätzlich* nicht geprüft.

1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zu rechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- *Sozialkompetenz*: eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten
- *Arbeits- und Lernverhalten*: Bewusstsein für die vertiefte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln; schriftliche Dokumente als wissenschaftliche Quelle für die Recherche einsetzen; mit Quellen und Quellennachweisen korrekt umgehen; Bibliotheken als Quelle für die Recherche nutzen; individuelle Arbeiten und Gruppenarbeiten planen und ausführen
- *Interessen*: Interesse an Zeitfragen, an Kunst und Kultur sowie kulturelle Offenheit entwickeln
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: elektronische Hilfsmittel bei der Recherche, Dokumentation und Präsentation von Fachinhalten einsetzen

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Grundlagenbereich Deutsch

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiete	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Mündliche Kommunikation	50	40	32	8
2. Schriftliche Kommunikation	100	80	64	16
3. Literatur und Medien	90	72	58	14
Total	240	192	154	38

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Die Vielzahl an unterschiedlichen Rahmenbedingungen erfordert, dass die Abfolge der Lerngebiete frei bleibt. Zu viele Faktoren beeinflussen sie, insbesondere die verschieden lange dauernden Studiengänge (BM 1*, zwei-, drei-, viersemestrige BM 2*) und die IDAF-Einheiten. Die **Abfolge ist in den Schullehrplänen festzulegen.***

Die nachfolgenden Grundsätze sind dabei zu berücksichtigen:*

- Zu Beginn der Ausbildung eignen sich die Lernenden das handwerkliche Rüstzeug für das Verständnis und den Gebrauch der deutschen Sprache an.
- Die Unterrichtsgegenstände orientieren sich an der Lebenswelt der Lernenden.
- Situationsgerechtes schriftliches und mündliches Kommunizieren wird immer wieder geübt.
- Der Unterricht ist grundsätzlich zirkulär aufgebaut.
- Der Einbezug von historischen und gesellschaftlichen Aspekten schafft die Grundlagen für einen differenzierten Umgang mit Medien und Literatur.

Die Reflexionsfähigkeit wird systematisch an allen Themen geübt. Dabei ist auf korrekte Begrifflichkeit zu achten.

Grundlagenbereich Deutsch

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	40	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Mündliche Kommunikation	37	Lekt	3	Lekt
1.1. Sprechen und Hören	13	Lekt	2	Lekt
1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen	15	Lekt	0	Lekt
1.3. Kommunikationstheorie	9	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 2	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Schriftliche Kommunikation	64	Lekt	16	Lekt
2.1. Lesen und Schreiben	24	Lekt	6	Lekt
2.2. Textanalyse und Textproduktion	24	Lekt	6	Lekt
2.3. Kommunikationstheorie	16	Lekt	4	Lekt

*Unterrichtsblock 3	72	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Literatur und Medien	58	Lekt	14	Lekt
3.1. Verständnis von literarischen Werken	18	Lekt	5	Lekt
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation	14	Lekt	3	Lekt
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte	14	Lekt	3	Lekt
3.4. Medien	12	Lekt	3	Lekt

Grundlagenbereich Deutsch

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	40 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Mündliche Kommunikation		37 Lekt	3 Lekt
1.1. Sprechen und Hören		13 Lekt	2 Lekt
1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen		15 Lekt	0 Lekt
1.3. Kommunikationstheorie		9 Lekt	1 Lekt

1.1. Sprechen und Hören		Lektionen 13	Kernbereich 2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> in geeigneten Situationen frei sprechen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen 	–			

1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen		Lektionen 15	Kernbereich 0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene strukturierte Kommunikationssituationen gezielt planen, sich darin sicher bewegen und situativ reagieren (z.B. Gruppenarbeit, Debatte, Interview, Vorstellungsgespräch, Gesprächsführung) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Formen der Präsentation verwenden (z.B. informierender Kurzvortrag, argumentierender Thesenvortrag, visualisierende Präsentation) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie die Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden 	–			

Grundlagenbereich Deutsch

1.2. Vorträge, Gesprächsbeiträge und weitere strukturierte Kommunikationssituationen		Lektionen 15	Kernbereich 0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> rhetorische Mittel der Rede beschreiben und einsetzen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> gehaltvolle Feedbacks zu Vortragsleistungen geben 	–			

1.3. Kommunikationstheorie		Lektionen 9	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> mündliche Kommunikation in linguistischen, rhetorischen oder sozialwissenschaftlichen Modellen beschreiben (z.B. von Friedemann Schulz v. Thun oder Paul Watzlawick) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen 	–			

*Unterrichtsblock 2	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Schriftliche Kommunikation	64	Lekt	16	Lekt
2.1. Lesen und Schreiben	24	Lekt	6	Lekt
2.2. Textanalyse und Textproduktion	24	Lekt	6	Lekt
2.3. Kommunikationstheorie	16	Lekt	4	Lekt

2.1. Lesen und Schreiben		Lektionen 24	Kernbereich 6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken 	–			
<ul style="list-style-type: none"> eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen 	–			

Grundlagenbereich Deutsch

2.1. Lesen und Schreiben		Lektionen 24	Kernbereich 6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen 	–			

2.2. Textanalyse und Textproduktion		Lektionen 24	Kernbereich 6	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden 	–			

2.3. Kommunikationstheorie		Lektionen 16	Kernbereich 4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> schriftliche Kommunikation modellhaft (z.B. nach Roman Jakobson) beschreiben 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen 	–			

Grundlagenbereich Deutsch

*Unterrichtsblock 3	72 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Literatur und Medien		58 Lekt	14 Lekt
3.1. Verständnis von literarischen Werken		18 Lekt	5 Lekt
3.2. Methoden der Analyse und Interpretation		14 Lekt	3 Lekt
3.3. Kultur- und Literaturgeschichte		14 Lekt	3 Lekt
3.4. Medien		12 Lekt	3 Lekt

3.1. Verständnis von literarischen Werken		Lektionen 18	Kernbereich	5	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> in der Regel 6 – 8 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: 2 – 3 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, Faust; E.T.A. Hoffmann, Der Sandmann; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) 3 – 6 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, Leben des Galileo Galilei*; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Krüger, Weiter leben; Bernhard Schlink, Der Vorleser; Herta Müller, Die Atemschaukel; Neuerscheinungen) 	–				
<ul style="list-style-type: none"> eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben 	–				
<ul style="list-style-type: none"> die Werke selbstständig, in Gruppen und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten 	–				
<ul style="list-style-type: none"> die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen 	–				

3.2. Methoden der Analyse und Interpretation		Lektionen 14	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Methoden der Analyse und Interpretation verstehen und anwenden (z.B. Erzähltheorie; persönlicher, psychologischer, historischer oder gesellschaftlicher Zugang) 	–				
<ul style="list-style-type: none"> mit literarischen Fachbegriffen umgehen (z.B. Epik, Drama, Lyrik, Thema, Motiv, Metapher, innerer Monolog, Dialog, Vers und Reim, Akt und Szene, Erzählperspektive, Sprachebene, Ironie) 	–				

Grundlagenbereich Deutsch

3.3. Kultur- und Literaturgeschichte		Lektionen 14	Kernbereich 3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur 	–			

3.4. Medien		Lektionen 12	Kernbereich 3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen 	–			

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. *

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen.* Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).

Grundlagenbereich Französisch

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz*: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz*: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- *Interkulturelle Kompetenz*: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten*: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden*

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Grundlagenbereich Französisch

Lerngebiet	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Rezeption	34	27	26	1*
2. Mündliche Produktion und Interaktion	40	32	20-33°	7
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	40	32	20-33°	7
4. Sprachreflexion und Strategien	13	10	9*	1
5. Soziokulturelle Merkmale	7	6	5*	1
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur	26	21	18*	3
Total	160	128	108*	20*

°Je nach Prüfungsmodalität (nur mündlich oder mündlich und schriftlich) ist der obligatorische Kernbereich stärker zu gewichten. Die Lerngebiete 2. und 3. umfassen je mindestens 20 Lektionen im obligatorischen Kernbereich, zusammen 50 Lektionen im obligatorischen Kernbereich.*

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Grundsatz der integrierten Kompetenzen: Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen.

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	27 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption		26 Lekt	1 Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen		13 Lekt	
1.2. Leseverstehen		13 Lekt	

*Unterrichtsblock 2	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
2.1. Mündliche Produktion		8-15 Lekt	
2.2. Mündliche Interaktion		9-15 Lekt	
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		3 Lekt	

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 3	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Schriftliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
3.1. Schriftliche Produktion		11-16 Lekt	
3.2. Schriftliche Interaktion		8-13 Lekt	
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache		1-4 Lekt	

*Unterrichtsblock 4	10 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien		9 Lekt	1 Lekt
4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		4 Lekt	
4.1. Produktionsstrategien		3 Lekt	
4.3. Interaktionsstrategien		2 Lekt	

*Unterrichtsblock 5	6 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale		5 Lekt	1 Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		4 Lekt	

*Unterrichtsblock 6	21 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		18 Lekt	3 Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		3 Lekt	
6.2. Zeitgeschehen und Medien		4 Lekt	
6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		5 Lekt	
6.4. Literatur und andere Künste		6 Lekt	

Grundlagenbereich Französisch

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	27 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Rezeption		26 Lekt	7 Lekt
1.1. Hörverstehen und Sehr-/ Hörverstehen		13 Lekt	
1.2. Leseverstehen		13 Lekt	

1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen		Lektionen 13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. die Hauptpunkte von Fernseh- und Radionachrichten oder von Filmausschnitten erfassen) 	–		
<ul style="list-style-type: none"> Reden oder Gespräche aus Alltag und in Bezug zur Arbeitswelt verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	–		

1.2. Leseverstehen		Lektionen 13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> Texte mit vertrautem Inhalt verstehen und nach gewünschten Informationen suchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	–		

*Unterrichtsblock 2	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Mündliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
2.1. Mündliche Produktion		8-15 Lekt	
2.2. Mündliche Interaktion		9-15 Lekt	
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		3 Lekt	

2.1. Mündliche Produktion		Lektionen 8-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden 	–		
<ul style="list-style-type: none"> mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen 	–		

Grundlagenbereich Französisch

2.1. Mündliche Produktion		Lektionen	8-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • Themen aus ihren Interessen bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	–			

2.2. Mündliche Interaktion		Lektionen	9-15	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen, indem die Lernenden detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	–			

2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	3	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen erklärend weitergeben 	–			

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 3	32 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Schriftliche Produktion und Interaktion		20-33 Lekt	7 Lekt
3.1. Schriftliche Produktion		11-16 Lekt	
3.2. Schriftliche Interaktion		8-13 Lekt	
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache		1-4 Lekt	

3.1. Schriftliche Produktion		Lektionen	11-16	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung sowie der Grammatik und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind 	–			
<ul style="list-style-type: none"> zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen (z. Bsp. Argumentationen [Pro/Kontra], Berichte, Sachinformationen) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen* 	–			

3.2. Schriftliche Interaktion		Lektionen	8-13	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen austauschen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	–			

3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	1-4	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	–			

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 4	10 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien		9 Lekt	1 Lekt
4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		4 Lekt	
4.1. Produktionsstrategien		3 Lekt	
4.3. Interaktionsstrategien		2 Lekt	

4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien		Lektionen	4*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> Selbstevaluation: Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier im Sprachenportfolio evaluieren 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Selbstevaluation: Mit Hilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu den sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Selbstevaluation: Über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Rezeptionsstrategien*: eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Sehen, Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Rezeptionsstrategien*: Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen 	–			
<ul style="list-style-type: none"> Rezeptionsstrategien*: Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	–			

4.2. Produktionsstrategien		Lektionen	3*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> mit den vorhandenen Sprachkenntnissen mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen bewältigen können 	–			
<ul style="list-style-type: none"> den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	–			

Grundlagenbereich Französisch

4.3. Interaktionsstrategien		Lektionen	2*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
• einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen	–			
• Teile von Gesagtem wiederholen	–			
• andere bitten, das Gesagte zu erklären	–			
• paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden	–			

*Unterrichtsblock 5	6 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale		5 Lekt	1 Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		5 Lekt	

5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		Lektionen	5*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
• die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln	–			
• die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln)	–			

Grundlagenbereich Französisch

*Unterrichtsblock 6	21 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
6. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		18 Lekt	3 Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		3 Lekt	
6.2. Zeitgeschehen und Medien		4 Lekt	
6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		5 Lekt	
6.4. Literatur und andere Künste		6 Lekt	

6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		Lektionen	3	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus dem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	–			

6.2. Zeitgeschehen und Medien		Lektionen	4*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen der Zeitgeschichte in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen* 	–			
<ul style="list-style-type: none"> die Medienlandschaft in der Zielsprache kennenlernen 	–			

6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		Lektionen	5*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen 	– Wirtschaft und Gesellschaft			
<ul style="list-style-type: none"> Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	– Wirtschaft und Gesellschaft			
<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	– Staat und Recht			
<ul style="list-style-type: none"> sich mit Themen aus Umwelt und Kultur auseinandersetzen 	– Umwelt und Kultur			

Grundlagenbereich Französisch

6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur		Lektionen	5*	Kernbereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichtserstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen* 	– Umwelt und Kultur			

6.4. Literatur und andere Künste		Lektionen	6*	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren 	–				
<ul style="list-style-type: none"> Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren 	–				
<ul style="list-style-type: none"> Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	–				
<ul style="list-style-type: none"> Interkulturelle Erfahrungen dokumentieren 	– z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren				

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Schulebene weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtextes eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. *

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).*

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- *Sozialkompetenz:* mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen
- *Sprachkompetenz:* Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- *Interkulturelle Kompetenz:* den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- *Arbeits- und Lernverhalten:* effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten

Grundlagenbereich Englisch

- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden*

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiet	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich *(Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich *(Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Rezeption	35	28	22	6
2. Mündliche Produktion und Interaktion	40	32	26	6
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	40	32	26	6
4. Sprachreflexion und Strategien	15	12	10	2
5. Soziokulturelle Merkmale	5	4	3	1
6. Kultur und interkulturelle Verständigung	25	20	16	4
Total	160	128	103*	25*

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Die Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist den einzelnen Schulen überlassen. Es ist ein möglichst aufbauendes Vorgehen anzustreben, eingebettet in den Semesterplan der betroffenen Fächer.

Grundlagenbereich Englisch

6 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
1. Rezeption			22	Lekt	6	Lekt
1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen			11	Lekt	3	Lekt
1.2. Leseverstehen			11	Lekt	3	Lekt

*Unterrichtsblock 2	32	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
2. Mündliche Produktion und Interaktion			26	Lekt	6	Lekt
2.1. Mündliche Produktion			9	Lekt	2	Lekt
2.2. Mündliche Interaktion			9	Lekt	2	Lekt
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache			8	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
3. Schriftliche Produktion und Interaktion			26	Lekt	6	Lekt
3.1. Schriftliche Produktion			9	Lekt	2	Lekt
3.2. Schriftliche Interaktion			9	Lekt	2	Lekt
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache			8	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 4	12	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
4. Sprachreflexion und Strategien			10	Lekt	2	Lekt
4.1. Selbstevaluation			1	Lekt	0	Lekt
4.2. Rezeptionsstrategien			3	Lekt	0	Lekt
4.3. Produktionsstrategien			3	Lekt	0	Lekt
4.4. Interaktionsstrategien			3	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 5	4	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
5. Soziokulturelle Merkmale			3	Lekt	1	Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen			3	Lekt	1	Lekt

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 6	20	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
6. Kultur und interkulturelle Verständigung			16	Lekt	4	Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld			1	Lekt	0	Lekt
6.2. Zeitgeschehen und Medien			2	Lekt	0	Lekt
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft			1	Lekt	0	Lekt
6.4. Staat und Recht			1	Lekt	0	Lekt
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur			2	Lekt	0	Lekt
6.6. Literatur und andere Künste			8	Lekt	4	Lekt
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen			1	Lekt	0	Lekt

7 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
1. Rezeption			22	Lekt	6	Lekt
1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen			11	Lekt	3	Lekt
1.2. Leseverstehen			11	Lekt	3	Lekt

1.1. Hörverstehen und Seh-/ Hörverstehen		Lektionen	11	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) 	—					
<ul style="list-style-type: none"> Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird 	—					

1.2. Leseverstehen		Lektionen	11	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen 	—					

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 2	32 Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
2. Mündliche Produktion und Interaktion		26	Lekt	6	Lekt
2.1. Mündliche Produktion		9	Lekt	2	Lekt
2.2. Mündliche Interaktion		9	Lekt	2	Lekt
2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		8	Lekt	2	Lekt

2.1. Mündliche Produktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden 	–					
<ul style="list-style-type: none"> mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Themen aus ihren Interessen bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten 	–					

2.2. Mündliche Interaktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken 	–					
<ul style="list-style-type: none"> an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) 	–					

Grundlagenbereich Englisch

2.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben 	–					

*Unterrichtsblock 3	32	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich		
3. Schriftliche Produktion und Interaktion	26	Lekt	6	Lekt		
3.1. Schriftliche Produktion	9	Lekt	2	Lekt		
3.2. Schriftliche Interaktion	9	Lekt	2	Lekt		
3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache	8	Lekt	2	Lekt		

3.1. Schriftliche Produktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind 	–					
<ul style="list-style-type: none"> zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen 	–					

3.2. Schriftliche Interaktion		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Notizen mit einfachen Informationen schreiben 	–					

Grundlagenbereich Englisch

3.3. Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren 	–					

*Unterrichtsblock 4	12	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
4. Sprachreflexion und Strategien	10	Lekt	2	Lekt
4.1. Selbstevaluation	1	Lekt	0	Lekt
4.2. Rezeptionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt
4.3. Produktionsstrategien	3	Lekt	0	Lekt
4.4. Interaktionsstrategien	3	Lekt	2	Lekt

4.1. Selbstevaluation		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen evaluieren 	– Einstufungstest für Lernende bei Eintritt und Austritt zur Selbstevaluation*					
<ul style="list-style-type: none"> über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Mit Unterstützung der Lehrperson und mit Hilfe des Sprachenportfolios Ziele zu den sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen* 	–					

4.2. Rezeptionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden 	–					

Grundlagenbereich Englisch

4.3. Produktionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) 	–					

4.4. Interaktionsstrategien		Lektionen	3	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Teile von Gesagtem wiederholen 	–					
<ul style="list-style-type: none"> andere bitten, das Gesagte zu erklären 	–					
<ul style="list-style-type: none"> paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden 	–					

*Unterrichtsblock 5	4	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
5. Soziokulturelle Merkmale	3	Lekt	1	Lekt
5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen	3	Lekt	1	Lekt

5.1. Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln 	–					
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) 	–					

Grundlagenbereich Englisch

*Unterrichtsblock 6	20	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
6. Kultur und interkulturelle Verständigung			16	Lekt	4	Lekt
6.1. Persönliches und berufliches Umfeld			1	Lekt	0	Lekt
6.2. Zeitgeschehen und Medien			2	Lekt	0	Lekt
6.3. Wirtschaft und Gesellschaft			1	Lekt	0	Lekt
6.4. Staat und Recht			1	Lekt	0	Lekt
6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur			2	Lekt	0	Lekt
6.6. Literatur und andere Künste			8	Lekt	4	Lekt
6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen			1	Lekt	0	Lekt

6.1. Persönliches und berufliches Umfeld		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen 	—					

6.2. Zeitgeschehen und Medien		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen 	—					
<ul style="list-style-type: none"> die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen 	—					

6.3. Wirtschaft und Gesellschaft		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete					
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen 	—					
<ul style="list-style-type: none"> Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen 	—					

Grundlagenbereich Englisch

6.4. Staat und Recht		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen 	–					

6.5. Wissenschaft, Umwelt und Kultur		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen 	–					

6.6. Literatur und andere Künste		Lektionen	8	Kernbereich	4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> kürzere literarische Texte, Comics und Lieder lesen und beschreiben sowie persönliche Reaktionen darauf formulieren 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Beispiele aus bildender Kunst und Film nach Anleitung beschreiben sowie Beobachtungen und Eindrücke dazu formulieren 	–					
<ul style="list-style-type: none"> Werke im gesellschaftlichen und geschichtlichen Umfeld einordnen 	–					

6.7. Dokumentation interkultureller Erfahrungen		Lektionen	1	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren 	–					

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- *Sprachkompetenz:* über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- *Arbeits- und Lernverhalten:* Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

Hinweise zu den überfachlichen Kompetenzen:

Es können oft einfache Beispiele aus dem (Berufs-) Alltag herangezogen werden. Beispiele aus dem Bereich Wirtschaft sind vorzuziehen. Auf Aktualitäten ist zu achten.

3 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Grundlagenbereich Mathematik

4 Verwendung von Hilfsmitteln*

- Taschenrechner ohne ComputerAlgebraSystem (CAS), nicht grafikfähig
- Formelsammlung

5 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Ein Teil der Netto-Lektionen stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung (Freibereich).

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiet	SFBI Lektionen	Nettolektionen	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Arithmetik/Algebra	50	40	36	4
2. Gleichungen und Gleichungssysteme	50	40	36	4
3. Funktionen	60	48	44	4
4. Datenanalyse	20	16	14	2
5. Elemente der Wirtschaftsmathematik	20	16	14	2
Total	200	160	144	16

6 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

7 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Es ist das Spiralprinzip anzuwenden: vom Einfachen zum Komplexen.

Gleichungen und Funktionen gleicher Ordnung werden nacheinander ausgeführt.

*

Grundlagenbereich Mathematik

8 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	40	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
1. Arithmetik/Algebra			36	Lekt	4	Lekt
1.1. Grundlagen			2	Lekt	0	Lekt
1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen			6	Lekt	1	Lekt
1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen			8	Lekt	1	Lekt
1.4. Potenzen			12	Lekt	1	Lekt
1.5. Logarithmen			8	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 2	40	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
2. Gleichungen und Gleichungssysteme			36	Lekt	4	Lekt
2.1. Grundlagen			2	Lekt	0	Lekt
2.2. Gleichungen			26	Lekt	2	Lekt
2.3. Lineare Gleichungssysteme			8	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 3	48	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
3. Funktionen			44	Lekt	4	Lekt
3.1. Grundlagen			10	Lekt	1	Lekt
3.2. Lineare Funktionen			10	Lekt	1	Lekt
3.3. Quadratische Funktionen			14	Lekt	1	Lekt
3.4. Exponential- und Logarithmusfunktionen			10	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 4	16	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
4. Datenanalyse			14	Lekt	2	Lekt
4.1. Grundlagen			4	Lekt	0	Lekt
4.2. Diagramme			6	Lekt	1	Lekt
4.3. Masszahlen			4	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 5	16	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
5. Elemente der Wirtschaftsmathematik			14	Lekt	2	Lekt
5.1. Grundlagen			6	Lekt	1	Lekt
5.2. Zinseszinsrechnung			8	Lekt	1	Lekt

Grundlagenbereich Mathematik

9 Lehrplan

Kursiv gedruckt: Fachliche Kompetenzen in Ergänzung zum Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012.*

*Unterrichtsblock 1	40	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
1. Arithmetik/Algebra			36	Lekt	4	Lekt
1.1. Grundlagen			2	Lekt	0	Lekt
1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen			6	Lekt	1	Lekt
1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen			8	Lekt	1	Lekt
1.4. Potenzen			12	Lekt	1	Lekt
1.5. Logarithmen			8	Lekt	1	Lekt

1.1 Grundlagen	Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen 					
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten</i> 					

1.2 Zahlen und zugehörige Grundoperationen	Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren ($\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$)* 					
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren 					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen 					

Grundlagenbereich Mathematik

1.3. Grundoperationen mit algebraischen Termen		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision 						
<ul style="list-style-type: none"> • Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen 						
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Polynomdivision, Binomischer Lehrsatz</i> 						

1.4. Potenzen		Lektionen	12	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden 						
<ul style="list-style-type: none"> • die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden 						
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Naturwissenschaftliche Schreibweise mit Kurzzeichen, Lösungen abschätzen</i> 						

1.5. Logarithmen		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt (nur Zehnerlogarithmus) 						
<ul style="list-style-type: none"> • die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden 						
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Logarithmen abschätzen, log. Papier</i> 						

Grundlagenbereich Mathematik

*Unterrichtsblock 2	40	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Gleichungen und Gleichungssysteme			36 Lekt	4 Lekt
2.1. Grundlagen			2 Lekt	0 Lekt
2.2. Gleichungen			26 Lekt	2 Lekt
2.3. Lineare Gleichungssysteme			8 Lekt	2 Lekt

2.1. Grundlagen		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren 						
<ul style="list-style-type: none"> algebraische Äquivalenz erklären und anwenden 						
<ul style="list-style-type: none"> den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen 						

2.2. Gleichungen		Lektionen	26	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> lineare und quadratische Gleichungen lösen 						
<ul style="list-style-type: none"> elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten lösen 						
<ul style="list-style-type: none"> elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen 						

2.3. Lineare Gleichungssysteme		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen 						
<ul style="list-style-type: none"> die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren 						
<ul style="list-style-type: none"> <i>Textaufgaben, einfache lineare Gleichungssysteme mit drei Unbekannten lösen</i> 						

Grundlagenbereich Mathematik

*Unterrichtsblock 3	48	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
3. Funktionen	44	Lekt	4	Lekt	4	Lekt
3.1. Grundlagen	10	Lekt	1	Lekt		
3.2. Lineare Funktionen	10	Lekt	1	Lekt		
3.3. Quadratische Funktionen	14	Lekt	1	Lekt		
3.4. Exponential- und Logarithmusfunktionen	10	Lekt	1	Lekt		

3.1. Grundlagen		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern • mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen • reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren • Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden • reelle Funktionen ($D \rightarrow W$) in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift, $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f : D \rightarrow W$ mit $y = f(x)$, Funktionsterm $f(x)^*$ 				
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Schnittpunktdiskussionen</i> 				

3.2. Lineare Funktionen		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen 				
<ul style="list-style-type: none"> • die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt) 				
<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen 				
<ul style="list-style-type: none"> • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen 				
<ul style="list-style-type: none"> • lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z.B. Preis-Absatz-Funktion 				

Grundlagenbereich Mathematik

3.2. Lineare Funktionen		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lineare Optimierung</i> 				

3.3. Quadratische Funktionen		Lektionen 14	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren 				
<ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) 				
<ul style="list-style-type: none"> • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen 				
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Lineare Funktion als Tangente, allgemein Berührungspunkte, geometrische Definition (Brennpunkt, Leitlinie) einer Parabel, Funktionsgleichung anhand von 3 Punkten bestimmen</i> 				

3.4. Exponential- und Logarithmusfunktionen		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • die Koeffizienten a, b und c der Exponentialfunktion $f: x \mapsto a \cdot e^{b \cdot x} + c$ interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse) 				
<ul style="list-style-type: none"> • die Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion der Exponentialfunktion berechnen und visualisieren 				
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Exponentielle Prozesse, Verkettung von Funktionen</i> 				

Grundlagenbereich Mathematik

*Unterrichtsblock 4	16	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
4. Datenanalyse			14	Lekt	2	Lekt
4.1. Grundlagen			4	Lekt	0	Lekt
4.2. Diagramme			6	Lekt	1	Lekt
4.3. Masszahlen			4	Lekt	1	Lekt

4.1. Grundlagen		Lektionen	4	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären 						
<ul style="list-style-type: none"> • Datengewinnung und -qualität diskutieren 						
<ul style="list-style-type: none"> • Begriff „repräsentative“ Stichprobe diskutieren 						

4.2. Diagramme		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot) 						
<ul style="list-style-type: none"> • Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal) 						
<ul style="list-style-type: none"> • bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren 						
<ul style="list-style-type: none"> • entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist 						
	<i>Vertiefte Anwendungen*</i>					

4.3. Masszahlen		Lektionen	4	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen 						
<ul style="list-style-type: none"> • entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist 						
	<i>Vertiefte Anwendungen*</i>					

Grundlagenbereich Mathematik

*Unterrichtsblock 5	16	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
5. Elemente der Wirtschaftsmathematik	14	Lekt	2	Lekt	2	Lekt
5.1. Grundlagen	6	Lekt	1	Lekt		
5.2. Zinseszinsrechnung	8	Lekt	1	Lekt		

5.1. Grundlagen		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die Grundbegriffe der Finanzmathematik (Zins und Zinseszins) erklären 						
<ul style="list-style-type: none"> mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext verwenden 						

5.2. Zinseszinsrechnung		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die Grundformel der Zinseszinsrechnung im Kontext Dienstleistungen anwenden und nach allen Variablen auflösen 						
<ul style="list-style-type: none"> Rentenrechnung (vorschüssige und nachschüssige Renten) 						

10 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmenserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung des Unternehmens ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmen mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrössen positionieren
- *Arbeits- und Lernverhalten:* die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- *Interessen:* das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen):* Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten SFBI-Lektionen (BBT-Lektionen) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen.

Die zur Verfügung stehenden Nettolektionen werden für die Vermittlung der obligatorischen Kompetenzen eingesetzt.*

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. *

Lerngebiet	SFBI Lektionen	Nettolektionen 1	Verschiebung von Lektionen	Nettolektionen 2	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung	45	36	- 7	29	24	5
2. Geld und Kreditverkehr	30	24	- 3	21	13	8
3. Warenverkehr und Kalkulation	40	32	- 4	28	23	5
4. Personal/ Gehalt	10	8	- 1	7	4	3
5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle	60	48	+ 6	54	45	9
6. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen	20	16	+ 2	18	14	4
7. Geldflussrechnung	35	28	- 2	26	26	0
8. Bilanz- und Erfolgsanalyse	20	16	- 8	8	6	2
9. Kosten- und Leistungsrechnung	20	16	- 10	6	5	1
10. Prüfungsvorbereitung			+ 28	28	28	
Total	280	224		225	188	37

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten im Fach Rechnungswesen (IDAF)

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist Folgendes zu beachten:

Reihenfolge der einzelnen Lerngebiete im Lehrplan entspricht der zeitlichen Abfolge.

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

6 Überblick über den Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	29	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Grundlagen der Finanzbuchhaltung	24	Lekt	5	Lekt	5	Lekt
1.1. Doppelte Buchhaltung	10	Lekt	1	Lekt		
1.2. Geschäftsfälle	12	Lekt	4	Lekt		
1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen	2	Lekt	0	Lekt		

*Unterrichtsblock 2	21	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Geld und Kreditverkehr	13	Lekt	8	Lekt	3	Lekt
2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs (inkl. Verluste aus Forderungen)	6	Lekt	4	Lekt		
2.2. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)	3	Lekt	3	Lekt		
2.3. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen	4	Lekt	1	Lekt		

*Unterrichtsblock 3	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Warenverkehr und Kalkulation	23	Lekt	5	Lekt	3	Lekt
3.1. Konten des Warenhandels	6	Lekt	1	Lekt		
3.2. Mehrwertsteuer (MWST)	9	Lekt	2	Lekt		
3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	1	Lekt	1	Lekt		
3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen	7	Lekt	1	Lekt		

*Unterrichtsblock 4	7	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Personal/ Gehalt	4	Lekt	3	Lekt	1	Lekt
4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge	4	Lekt	3	Lekt	1	Lekt

*Unterrichtsblock 5	54	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle	45	Lekt	9	Lekt	3	Lekt
5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	10	Lekt	1	Lekt		
5.2. Abschreibungen	9	Lekt	2	Lekt		
5.3. Delkredere	3	Lekt	1	Lekt		
5.4. Stille Reserven	9	Lekt	3	Lekt		
5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmen	4	Lekt	1	Lekt		
5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung)	8	Lekt	1	Lekt		
5.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung	2	Lekt	0	Lekt		

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

*Unterrichtsblock 6	18	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen	14	Lekt	4	Lekt	4	Lekt
6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen	10	Lekt	2	Lekt	2	Lekt
6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien	4	Lekt	2	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 7	26	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Geldflussrechnung	26	Lekt	0	Lekt	0	Lekt
7.1. Geldflussrechnung	26	Lekt	0	Lekt	0	Lekt

*Unterrichtsblock 8	8	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Bilanz- und Erfolgsanalyse	6	Lekt	2	Lekt	2	Lekt
8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse	6	Lekt	2	Lekt	2	Lekt

*Unterrichtsblock 9	6	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Kosten- und Leistungsrechnung	6	Lekt	0	Lekt	0	Lekt
9.1. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	1	Lekt	0	Lekt	0	Lekt
9.2. Deckungsbeitrag und Break-Even	5	Lekt	0	Lekt	0	Lekt

*Unterrichtsblock 10	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Prüfungsvorbereitung	28	Lekt	0	Lekt	0	Lekt
10.1. Prüfungsvorbereitung	28	Lekt	0	Lekt	0	Lekt

7 Lehrplan

Ein Unterrichtsblock umfasst die Leistungsziele und die Lerngebiete für **eine Jahreslektion**.

Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden *kursiv* hervorgehoben.*

*Unterrichtsblock 1	29	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Grundlagen der Finanzbuchhaltung	24	Lekt	5	Lekt	5	Lekt
1.1. Doppelte Buchhaltung	10	Lekt	1	Lekt	1	Lekt
1.2. Geschäftsfälle	12	Lekt	4	Lekt	4	Lekt
1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen	2	Lekt	0	Lekt	0	Lekt

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

1.1. Doppelte Buchhaltung		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> • Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären • Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi/Mattle/Helbling) erklären und Konten richtig zuordnen 		10		
<ul style="list-style-type: none"> • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen 		1		

1.2. Geschäftsfälle		Lektionen 12	Kernbereich 4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> • einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen • Skonto, Rabatt berechnen und verbuchen • den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern • die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären 	–	12		
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Auswirkungen von liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären</i> • <i>Geschäftsbelege kontieren</i> • <i>mit Hilfe des PCs Kontenplan ergänzen, Geschäftsfälle verbuchen und Abschluss generieren</i> 	–	4		

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

1.3. Rechtliche Rahmenbedingungen		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden 	–	2				

*Unterrichtsblock 2	21	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Geld und Kreditverkehr	13	Lekt	8	Lekt		
2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs (inkl. Verluste aus Forderungen)	6	Lekt	4	Lekt		
2.2. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)	3	Lekt	3	Lekt		
2.3. Geschäftsfälle mit Fremdwährungen	4	Lekt	1	Lekt		

2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs (inkl. Verluste aus Forderungen)		Lektionen	6	Kernbereich	4	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die Konten des Kreditverkehrs inkl. Ausweis* erklären und führen (Einzel- und Sammelkonten) endgültige Debitorenverluste 	–	6				
<ul style="list-style-type: none"> Geschäftsfälle nach dem System der Offenkostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen 	–	4				

2.2. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)		Lektionen	3	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen 	–	3				
<ul style="list-style-type: none"> ein vorgegebenes Kontokorrentkonto kontrollieren 	–	3				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

2.2. Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer)		Lektionen	3	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) 						

2.3. Geschäftsfälle mit Fremdwährung		Lektionen	4	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung (Tages-, Buchkurs) erfassen und verbuchen 	–	4				
<ul style="list-style-type: none"> <i>Bilanzierung von Geschäftsfällen in fremder Währung (Bilanzkurs) erfassen und verbuchen</i> 	–	1				

*Unterrichtsblock 3	28	Nettolektionen	Kernbereich		Freibereich	
Warenverkehr und Kalkulation	23	Lekt	5	Lekt	5	Lekt
3.1. Konten des Warenhandels	6	Lekt	1	Lekt	1	Lekt
3.2. Mehrwertsteuer (MWST)	9	Lekt	2	Lekt	2	Lekt
3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	1	Lekt	1	Lekt	1	Lekt
3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen	7	Lekt	1	Lekt	1	Lekt

3.1. Konten des Warenhandels		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln 	–	6				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

3.1. Konten des Warenhandels		Lektionen	6	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> • <i>gesetzliche Bewertungsvorschriften für Vorräte kennen und anwenden*</i> • <i>zentrale Grössen wie Bruttoerlös ermitteln</i> 	–	1				

3.2. Mehrwertsteuer (MWST)		Lektionen	9	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge und Zweck der MWST-Systematik erläutern • MWST-Geschäftsfälle *verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) • eine MWST-Abrechnung verbuchen • Saldosteuersatzmethode anwenden 	–	9				
<ul style="list-style-type: none"> • eine MWST-Abrechnung erstellen 	–	2				

3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnungen		Lektionen	1	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden * • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis erstellen und interpretieren 	–	1				
<ul style="list-style-type: none"> • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von EBIT und EBITDA erstellen und interpretieren 	–	1				

3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen		Lektionen	7	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> • das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrössen aus den Erfolgszahlen errechnen • vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnzuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen 	–	7				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

3.4. Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrössen		Lektionen	7	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
• das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden						
• vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge rechnen	–					1

*Unterrichtsblock 4	7	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Personal/ Gehalt	4	Lekt	3	Lekt
4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge	4	Lekt	3	Lekt

4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge		Lektionen	4	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
• Lohnabrechnungen erstellen*, interpretieren und verbuchen • Arbeitgeberbeiträge berechnen* und auf die richtigen Konten verbuchen	–					4
• <i>Übrige Personalkosten (Spesen, Weiterbildung, Mitarbeitergeschenke, Dienstbekleidung) verbuchen</i>	–					3

*Unterrichtsblock 5	54	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle	45	Lekt	9	Lekt
5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen	10	Lekt	1	Lekt
5.2. Abschreibungen	9	Lekt	2	Lekt
5.3. Delkredere	3	Lekt	1	Lekt
5.4. Stille Reserven	9	Lekt	3	Lekt
5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen	4	Lekt	1	Lekt
5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung)	8	Lekt	1	Lekt
5.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung	2	Lekt	0	Lekt

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen		Lektionen 10	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten* bereinigen Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden 	–	10		
<ul style="list-style-type: none"> <i>*Mehrwertsteuerproblematik bei den Abgrenzungen (Mehrwertsteuer ist nicht abzugrenzen aufgrund des Prinzips der vereinbarten Entgelte)</i> 	–	1		

5.2. Abschreibungen		Lektionen 9	Kernbereich 2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. MWST, Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen* 	–	10		
<ul style="list-style-type: none"> <i>gesetzliche Bewertungsvorschriften für Anlagevermögen</i> <i>Abschreibungssätze der ESTV</i> 	–	1		

5.3. Delkredere		Lektionen 3	Kernbereich 1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> die gesetzlichen Bewertungsvorschriften und Rechnungsvorschriften* für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen anwenden 	–	10		

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

5.3. Delkredere		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen 						
<ul style="list-style-type: none"> <i>gesetzlichen Bewertungsvorschriften werden bei den entsprechenden Bilanzpositionen behandelt</i> 	–	1				

5.4. Stille Reserven		Lektionen	9	Kernbereich	3	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> den Begriff der stillen Reserven erläutern stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Bilanz in die interne) durchführen 	–	9				
<ul style="list-style-type: none"> <i>allgemeine Bewertungsvorschriften für Aktiven und Passiven gemäss OR</i> <i>eine materielle Bereinigung der Erfolgsrechnung (Überleitung der externen Erfolgsrechnung in die interne) durchführen</i> 	–	3				

5.5. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen		Lektionen	4	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen 	–	4				
<ul style="list-style-type: none"> die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen <i>Mehrwertsteuerproblematik beim Eigenbezug des Inhabers (Vorsteuerkürzung)</i> 	–	1				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen

Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

5.6. Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung)		Lektionen	8	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen einen Gewinnverteilungsplan interpretieren und verbuchen Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) 	–	10				
<ul style="list-style-type: none"> einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und verbuchen 	–	1				

5.7. Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung		Lektionen	2	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> ationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsenkotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden 	–	2				

*Unterrichtsblock 6	18	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen	14	Lekt	4	Lekt
6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen	10	Lekt	2	Lekt
6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien	4	Lekt	2	Lekt

6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen		Lektionen	10	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), 	–	10				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

6.1. Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen			Lektionen	10	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt					
<p>Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen interpretieren und verwenden • Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen 							
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Gesetzliche Bewertungsvorschriften für Wertschriften</i> • <i>Rückzahlungen von Obligationen mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen</i> • <i>Anpassung von Buchwerten</i> • <i>Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln</i> • <i>Gesetzliche Bewertungsvorschriften für Immobilien</i> 	–	2					

6.2. Renditen bei Wertschriften und Immobilien			Lektionen	4	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt					
<ul style="list-style-type: none"> • die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren 	–	4					
<ul style="list-style-type: none"> • <i>die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren</i> 	–	2					

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

*Unterrichtsblock 7	26 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Geldflussrechnung		26 Lekt	0 Lekt
7.1. Geldflussrechnung		26 Lekt	0 Lekt

7.1. Geldflussrechnung		Lektionen 26	Kernbereich 0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen • eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröffnungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen • den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cash-drain) nach direkter und indirekten Berechnungsmethode ermitteln • den Free Cashflow berechnen und interpretieren • eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren* 	–			

*Unterrichtsblock 8	8 Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Bilanz- und Erfolgsanalyse		6 Lekt	2 Lekt
8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse		6 Lekt	2 Lekt

8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse		Lektionen 6	Kernbereich 2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt		
<ul style="list-style-type: none"> • Verlässlichkeit des Zahlenmaterials der externen Jahresrechnungen erkennen • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA interpretieren • Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen • geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt 	–	6		

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

8.1. Bilanz- und Erfolgsanalyse		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden 	–	2				

*Unterrichtsblock 9	6	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Kosten- und Leistungsrechnung	6	Lekt	0	Lekt
9.1. Mehrstufige Erfolgsrechnungen	1	Lekt	0	Lekt
9.2. Deckungsbeitrag und Break-Even	5	Lekt	0	Lekt

9.1. Mehrstufige Erfolgsrechnungen		Lektionen	1*	Kernbereich	0*	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren wird in 8.1 behandelt 	–	1				

9.2. Deckungsbeitrag und Break-Even		Lektionen	5	Kernbereich	0	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)	Lekt				
<ul style="list-style-type: none"> die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden Nutzwahrschwellen berechnen und grafisch darstellen 	–	5				

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen

*Unterrichtsblock 10	28	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
Prüfungsvorbereitung	28	Lekt	0	Lekt
10.1. Prüfungsvorbereitung	28	Lekt	0	Lekt

10.1. Prüfungsvorbereitung	Lektionen	28*	Kernbereich	0*	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				Lekt
	–				28

8 Abschlussprüfungen

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

1 Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungsideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nichtmonetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren – Gesetze die Beziehungen zwischen den Mitgliedern einer Gesellschaft strukturieren und organisieren, zur Konfliktlösung beitragen und dass eine Gesellschaft ohne Gesetze nicht funktionsfähig ist.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten:* das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken:* sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

- *Interessen*: das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen)*: wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mit Hilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen
- Hinweise und Präzisierungen zu den überfachlichen Kompetenzen:
 - *Reflexive Fähigkeiten und Nachhaltigkeitsorientiertes Denken*: mit einem Feedback-Diagramm (Netzwerkdiagramm) können Probleme und deren Einflussfaktoren dargestellt werden. Diese Methode hilft zur besseren Erfassung von Zusammenhängen und zur Findung besserer Lösungsansätze
 - *Entscheidungsfindung*: mit einer Entscheidungsmatrix oder Nutzwertanalyse kann eine Entscheidung zwischen zwei oder mehreren Varianten rational begründet werden
 - *Kreativität*: Kreatives Suchen nach Lösungsvarianten mittels morphologischem Kasten
 - *Selbstkompetenz*: Erfahrungen mit dem selbstorganisierten Lernen (SOL) sammeln
 - *IKT-Kompetenzen (Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien)*: Aktuelles aus den Bereichen Wirtschaft und Recht aus den Medien selbstständig erwerben; Suchstrategien im Internet kennen (Bundesrecht und BELEX)
 - *Teamfähigkeit*: sich in einer Gruppe aktiv einbringen und sach- und zielorientiert kooperieren

3 Zeitvorgaben

Von der Zahl in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Lektionen (RLP 2012) können nur 80% für die Wissensvermittlung eingesetzt werden (Netto-Lektionen). 20% entfallen durch die Anzahl der Schulwochen im Kanton Bern (38 statt 40) und durch Feiertage, Ausfälle und Zeitreserven für die Leistungsbeurteilungen. 80% der Netto-Lektionen für ein Fach sind für verbindlich zu vermittelnde fachliche Kompetenzen (Basis der Abschlussprüfung nach Rahmenlehrplan*) einzusetzen, 20% stehen den Schulen für Schwerpunktbildungen und/oder für IDAF zur Verfügung.

Die Nettolektionen widerspiegeln die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des jeweiligen Fachs und dienen als Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts.

Für Lernende mit einer entsprechenden beruflichen Grundbildung, die den Typ Dienstleistungen absolvieren, ist Wirtschaft und Recht zwecks optimaler Studienvorbereitung sowohl als Schwerpunktfach als auch als Ergänzungsfach obligatorisch. Die nachfolgenden Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen sind deshalb auf diejenigen im Ergänzungsfach abzustimmen.

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

Lerngebiete		RLP 2012	Nettolektionen	Kernbereich (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)*	Freibereich (Lektionen zur Verfügung der Schulen)*
1. Unternehmerische resp. betriebliche Aspekte	Ergänzung	40	80	66	14
	Schwerpunkt	60			
2. Volkswirtschaftliche Aspekte	Ergänzung	40	64	52	12
	Schwerpunkt	40			
3. Rechtliche Aspekte	Ergänzung	40	80	66	14
	Schwerpunkt	60			
Total	Ergänzung	120	224	184	40
	Schwerpunkt	160			

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Unternehmerische resp. betriebliche Aspekte	66	Lekt	14	Lekt
1.1. Unternehmensmodell	13	Lekt		
1.2. Bereich Leistung	24	Lekt		
1.3. Bereich Finanzen	7	Lekt		
1.4. Bereich Soziales	10	Lekt		
1.5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen	12	Lekt		

*Unterrichtsblock 2	64	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Volkswirtschaftliche Aspekte	52	Lekt	12	Lekt
2.1 Märkte und nachhaltiges Wirtschaften	12	Lekt		
2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit	20	Lekt		
2.3. Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen	6	Lekt		
2.4. Aussenwirtschaft und wirtschaftsgeografische Aspekte	14	Lekt		

*Unterrichtsblock 3	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Rechtliche Aspekte	66	Lekt	14	Lekt
3.1. Rechtsordnung und Grundbegriffe	9	Lekt		
3.2. Zivilgesetzbuch	12	Lekt		

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

*Unterrichtsblock 3	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3.3. Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts			3 Lekt	
3.4 Obligationenrecht			16 Lekt	
3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht)			24 Lekt	

6 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	80	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
1. Unternehmerische resp. betriebliche Aspekte			66 Lekt	14 Lekt
1.1. Unternehmensmodell			13 Lekt	
1.2. Bereich Leistung			24 Lekt	
1.3. Bereich Finanzen			7 Lekt	
1.4. Bereich Soziales			10 Lekt	
1.5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen			12 Lekt	

1.1. Unternehmensmodell		Lektionen 13	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • ein Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären • Anspruchsgruppen erkennen und aus ihren Ansprüchen Zielkonflikte ableiten • Änderungen in den Umweltsphären erfassen und die Notwendigkeit der Erstellung einer Unternehmungsstrategie erkennen • Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales ermitteln • mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer aufgrund von Änderungen in den Umweltsphären zeigen und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Unternehmensmodell zeigt in einer übersichtlichen Darstellung die vielfältigen Beziehungen der Unternehmung zum Umfeld (Umwelten und Anspruchsgruppen) • Elemente: <ul style="list-style-type: none"> • Soziale, ökonomische, technologische und rechtliche Umwelten • Anspruchsgruppen: Mitarbeiter, Konkurrenz, Kapitalgeber, Kunden, Lieferanten, Institutionen/Staat • Unternehmenskonzept (Ziele, Mittel, Verfahren) • Zweck: Das Unternehmensmodell hilft die Zusammenhänge erkennen und diese in die Entscheidungen mit einzubeziehen • Zielinhalt: Hier kommt zum Ausdruck, worauf sich das Handeln der Unternehmung ausrichten soll <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfolgsziele (Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Gewinn & Rentabilität) ▪ Sachziele (Leistungsziele, Finanzziele, Sozialziele) 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

1.2. Bereich Leistung		Lektionen	24	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • die Absatzverfahren (Marketing-Mix) in überschaubaren Fällen anwenden • die Notwendigkeit der betrieblichen Strukturierung erkennen sowie die Aufbau- und Ablauforganisation in einer Unternehmung an Beispielen interpretieren • Leistungsziele verstehen, Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln • verschiedene Möglichkeiten zur Ermittlung von Marktinformationen beschreiben und deren Zweckmässigkeit beurteilen • einen einfachen, sinnvollen Marketing-Mix an Beispielen vorschlagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachtet man das Marketing als unternehmerische Funktion, so gehören folgende Aufgaben dazu: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktziele: (Bedürfnisse) Teilmärkte, Marktsegmente (Gliederungskriterien); Marktkennziffern (Marktpotenzial, Marktanteil, Marktvolumen) ▪ Produktziele: Art und Qualität; Sortiment; Umsatz ▪ Marketing-Mix: Product; Place (direkter, indirekter Absatz); Price; Promotion (Werbemittel, AIDA-Formel) • Aufbauorganisation: Aufteilung der Arbeiten auf die verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und wer wem unterstellt ist. Hilfsmittel: Organigramm, Stellenbeschreibung • Ablauforganisation: regelt die Reihenfolge, in welcher die Arbeiten ausgeführt werden. Hilfsmittel: Flussdiagramm (Prozessplan) • Systematisches Vorgehen zur Erstellung eines Marketings-Konzeptes* kennen und anwenden. Eine mögliche Vorgehensweise könnte wie folgt aussehen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Analyse der Ausgangslage ▪ Bestimmung der Markt- und Produktziele ▪ Bestimmung der Marketing-Instrumente und Erstellen eines Marketing-Mix ▪ Durchführung und Kontrolle der Ergebnisse • Marktforschungsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Primärmarktforschung: Befragung, Beobachtung, Test ▪ Sekundärmarktforschung: verschiedene Datenquellen 				

1.3. Bereich Finanzen		Lektionen	7	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Ziele von Unternehmungen beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Ziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Liquiditätsziele (Zahlungsbereitschaft) ▪ Gewinn- und Renditeziele ▪ Kapitalbedarf ▪ Reserven (Verluste auffangen) 				

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

1.3. Bereich Finanzen		Lektionen 7	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzielle Unabhängigkeit • Massnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geld- und Kapitalbeschaffung (Finanzierungsarten) 			

1.4. Bereich Soziales		Lektionen 10	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben • die Bereiche der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -bestandteile erläutern • die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Ziele: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mitarbeiterbezogene Ziele (gerechte Entlohnung, Gewinnbeteiligung, gute Arbeitsbedingungen, Mitarbeitermitbestimmungsmöglichkeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten usw.) ▪ Gesellschaftsbezogene Ziele (ökonomische, gesetzliche, ethische und philanthropische Verantwortung) • Massnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ monetäre Anreize (Zeitlohn, Prämienlohn, Akkordlohn) ▪ nichtmonetäre Anreize (Z.B. Mitwirkungsformen: Selbstbestimmung, Mitbestimmung, Mitsprache, Information) ▪ soziale Belange und Umweltbelange in die Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern integrieren 			

1.5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen beschreiben • die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an der Börse gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern • Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Banken: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kreditvermittlung und indifferente Geschäfte (produktorientiert), Investment banking, Retail banking, Private banking (kundenorientiert) • Börse: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionsweise: Auftragsbuch, Meistausführungsprinzip, Kassageschäft, Termingeschäft, Derivat (Call-Option, Put-Option, Future, Warrant) 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

1.5. Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Effekten: Forderungspapiere (Anleiheobligation, Wandelobligation, Obligation mit Optionsrecht, Pfandbrief, Kassenobligation) ▪ Beteiligungspapiere (Inhaberaktie, Namensaktie, Partizipationsschein. Vinkulierung, Stimmrechtsaktien) ▪ Anlagemöglichkeiten: Magisches „Dreieck“ (Sicherheit, Rendite, Liquidität) und Ethik • Versicherungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Privates Risikomanagement (Risiken erkennen, Risiken vermeiden, Risiken vermindern, Risiken überwälzen, Risiken selbst tragen) ▪ Gliederung der Versicherungen nach Gegenstand, Träger, Freiwilligkeit und Finanzierung 			

*Unterrichtsblock 2	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
2. Volkswirtschaftliche Aspekte		52 Lekt	12 Lekt
2.1 Märkte und nachhaltiges Wirtschaften		12 Lekt	
2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit		20 Lekt	
2.3. Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen		6 Lekt	
2.4. Aussenwirtschaft und wirtschaftsgeografische Aspekte		14 Lekt	

2.1 Märkte und nachhaltiges Wirtschaften		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • die Bedürfnisbefriedigung als Triebfeder des Wirtschaftens erkennen und aus dem Bewusstsein der Beschränktheit der natürlichen Ressourcen die Notwendigkeit des Handelns nach ökonomischen und ökologischen Prinzipien einsehen • das Verhalten und Zusammenwirken von Konsumentinnen/Konsumenten, Produzentinnen/Produzenten, Banken, Staat und Ausland beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse: Individual- und Kollektivbedürfnisse; Grund- und Wahlbedürfnisse; Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage • Güter als Mittel der Bedürfnisbefriedigung: Freie Güter; Wirtschaftliche Güter (Konsum- und Investitionsgüter) • Ökonomische Prinzipien: Minimum-, Maximum- und Optimumprinzip • Einfacher Wirtschaftskreislauf: Haushalt, Unternehmung; Produktionsfaktoren; Geld und Güterströme 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

2.1 Märkte und nachhaltiges Wirtschaften		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> das Zusammenwirken von Anbietenden und Nachfragenden auf den Märkten anhand des Angebots- und Nachfragemodells erklären beschreiben, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen, auf Märkten zusammenwirken und wie damit der Wohlstand optimiert wird die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln sowie sich eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z. B. CO₂- Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhaltiges Wirtschaften beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Haushalt, Unternehmung, Staat, Banken, Ausland (Import und Export); Investition, Ersparnis, Gleichgewicht: <ul style="list-style-type: none"> Güterstrom = Geldstrom Sparen = Investieren Staatseinnahmen = Staatsausgaben Verschiedene Märkte (Arbeitsmarkt, Kapitalmarkt, Gütermarkt, Bodenmarkt): <ul style="list-style-type: none"> Marktmechanismus Mindestpreis, Höchstpreis Angebots- und Nachfragekurven Markpreis Elastizitäten Marktversagen: eingeschränkter Wettbewerb (Monopol, Oligopol, Kartell), Konjunkturschwankungen, externe Kosten (Internalisierung externer Kosten), externer Nutzen und öffentliche Güter Beurteilung der Staatseingriffe anhand folgender Kriterien: Preismechanismus, Marktzutritt, rasche Umsetzung, Vertretbarkeit der Kosten 			

2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit		Lektionen 20	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> das Bruttoinlandprodukt interpretieren die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben sowie Ursachen für Auf- und Abschwung nennen den Zusammenhang zwischen Konjunktur und Arbeitslosigkeit beschreiben die Instrumente der Konjunkturpolitik überblicksmässig beschreiben Möglichkeiten der Konjunkturpolitik beschreiben und deren Wirksamkeit einschätzen Ursachen für das langfristige nachhaltige Wachstum einer Volkswirtschaft nennen und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> Bruttoinlandprodukt: Begriff, Zusammensetzung nach Entstehung, Verwendung und Verteilung Wirtschaftswachstum: reales und nominales Wachstum; Wohlstand und Wohlfahrt (Begriff, Massstab); Vergleich von Kantonen und Ländern, grafische Darstellung und Interpretation; Wirtschaftssektoren, Strukturwandel Begriff; Merkmale (Indikatoren) zu Hochkonjunktur, Rezession, Depression, Konjunkturaufschwung Arten von Arbeitslosigkeit, Ursachen und Folgen auf den Arbeitsmarkt Stabilität und Wirtschaftswachstum: 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

2.2. Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit		Lektionen 20	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik beschreiben und deren Wirkungen einschätzen • verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ (Ziele) Magisches Vieleck: Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, sozialer Ausgleich, Umweltqualität ▪ Konjunkturpolitische Schwerpunkte: Finanzpolitik, Geldpolitik, Währungspolitik, Beschäftigungspolitik • Aspekte für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung einer Volkswirtschaft vertieft betrachten: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesellschaftspolitische Ziele: Freiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Fortschritt ▪ Wirtschaftspolitische Ziele: Preisstabilität, Vollbeschäftigung, Wirtschaftswachstum, Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht, sozialer Ausgleich, Umweltqualität • Instrumente der Wirtschaftspolitik vertiefen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ordnungspolitik ▪ Finanzpolitik (budgetäre Wirtschaftspolitik) ▪ Geld-, Kredit- und Währungspolitik (monetäre Wirtschaftspolitik) ▪ Regulierungen (Z.B. Produkthaftpflicht) ▪ Direkte Kontrollen (direkte Eingriffe des Staates) • Begriffe im Zusammenhang mit der Arbeitslosigkeit nach ILO (International Labour Organization): Arbeitslosenquote, Erwerbslosenquote, Registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen 			

2.3. Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen		Lektionen 6	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> • die Ursachen und Folgen von Preiswertstörungen darlegen sowie die Technik der Messung der Inflation grob beschreiben • die Regulierung der Geldmenge als zentrale Funktion der Nationalbank beschreiben • Zusammenhänge zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf ermitteln • die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf vertieft analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Inflation, Deflation, Stagflation: <ul style="list-style-type: none"> • Begriff • Ursachen (allgemein, Geld- und Güterseite) • Folgen für Eigentümer, Schuldner, Staat, Unternehmer, Arbeitnehmer, Gläubiger, Rentner und Sparer • Messung: Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): • Geldpolitik und Zinsen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Repurchase Agreement (Repo-Geschäft) ▪ Zinsband (Leitzins) 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

2.3. Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen		Lektionen	6	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete				
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> die Wirkungen und Grenzen der Staatsverschuldung beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Indikatoren der Wirtschaftsentwicklung: Teuerung, Beschäftigung, Wachstum Wirtschaft Staatsverschuldung: <ul style="list-style-type: none"> Bewertung und Ursachen der Schulden Wirtschaftliche Grenzen der Verschuldung durch den Staat 				

2.4. Aussenwirtschaft und wirtschaftsgeografische Aspekte		Lektionen	14	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen	Lerngebiete				
Die Lernenden können:	(evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)				
<ul style="list-style-type: none"> die Globalisierung als Form der internationalen Arbeitsteilung beschreiben sowie deren Ursachen, Folgen und Bedeutung für die Volkswirtschaft der Schweiz darlegen die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Vernetzung (insbesondere mit der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion) für eine kleine Volkswirtschaft erkennen die Wirkungsweise flexibler Wechselkurse erläutern die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung ermitteln mögliche Auswirkungen des Freihandels beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> Komparativer Kostenvorteil: Der Handel zwischen zwei Ländern ist immer vorteilhaft, wenn bei beiden Handelspartnern unterschiedliche Produktionskostenstrukturen existieren reales Austauschverhältnis zwischen Importierten und exportierten Gütern eines Landes (Terms of trade) Statistiken der finanziellen Aussenbeziehungen interpretieren können: Handelsbilanz, Dienstleistungsbilanz, Bilanz der Kapital- und Arbeitseinkommen, Bilanz der laufenden Übertragungen, Ertragsbilanz, Kapitalverkehrsbilanz, Zahlungsbilanz Geldpolitik und Wechselkurse <p>Aussenwirtschaftliche Beziehungen mithilfe von wirtschaftsgeografischen Aspekten vertieft behandeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> Handelsströme zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (Wirtschaftszentren) Internationale Kapitalströme (Internationale Finanzwirtschaft) Abhängigkeit von Energie und Rohstoffen 				

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

*Unterrichtsblock 3	Nettolektionen	Kernbereich	Freibereich
3. Rechtliche Aspekte		66 Lekt	14 Lekt
3.1. Rechtsordnung und Grundbegriffe		9 Lekt	
3.2. Zivilgesetzbuch		12 Lekt	
3.3. Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts		3 Lekt	
3.4 Obligationenrecht		16 Lekt	
3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht)		24 Lekt	

3.1. Rechtsordnung und Grundbegriffe		Lektionen 9	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben, dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen sowie Ursachen für seine Veränderungen ermitteln in überschaubaren Rechtsfällen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge) anwenden das schweizerische Rechtssystem als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und ihrer Normen begreifen sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen sowie bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsquellen: geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht/Usanz, Judikatur Rechtsgrundsätze: Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast Aufbau der Rechtsordnung (Bundesverfassung, Gesetze, Verordnungen) Öffentliches Recht: Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Prozessrecht (ZPO), Vollstreckungsrecht (SchKG) Privates Recht: ZGB/OR Wird integrativ in den diversen Lerngebieten in der Rechtskunde wiederholt angewendet: <ul style="list-style-type: none"> Sachverhalt (SV) Tatbestandsmerkmale (TBM) Rechtsfolgen (RF) Staatsziele und Rechtsstaat Hauptziele der Bundesverfassung: <ul style="list-style-type: none"> Unabhängigkeit Ruhe und Ordnung Freiheit und Rechte der Bürger Wohlfahrt 			

3.2. Zivilgesetzbuch		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Erlangung von Urteils- und Handlungsfähigkeit natürlicher Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen abschätzen überschaubare Rechtsfälle aus Familien- und Erbrecht bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Urteils- und Deliktsfähigkeit sowie Handlungs- und Vertragsfähigkeit Konkubinats Ehe: Verlobung/Verlöbnis, Eheschliessung, Familienname und Bürgerrecht 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

3.2. Zivilgesetzbuch		Lektionen 12	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten Rechtsfälle aus dem Familien- und Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Kindsverhältnis/Verwandtschaft: Adoption, elterliche Sorge, Stamm Güterstand: Errungenschaftsbeteiligung (Eigentum, Errungenschaft), Gütergemeinschaft (Gesamtgut), Gütertrennung Erbschaft: Erbengemeinschaft, gesetzliche Erbfolge (Stammträger) Verfügung von Todes wegen: Testament (Pflichtteil, Mindestanspruch, freie Quote, Ersatzverfügung, Teilungsvorschriften), Erbvertrag Nachlass: Ungültigkeitsklage, Herabsetzungsklage, Enterbung juristische Personen: <ul style="list-style-type: none"> Erlangung der Persönlichkeit Rechtsfähigkeit Voraussetzungen der Handlungsfähigkeit 			

3.3. Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts		Lektionen 3	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden die Nichtigkeit und die Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> Vertragsmängel: Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung Nichtigkeitsgründe: Unmöglichkeit, Widerrechtlicher Vertragsinhalt und unsittlicher Vertragsinhalt 			

3.4 Obligationenrecht		Lektionen 16	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Grundlagen des Schweizerischen Obligationenrechts erläutern die rechtsgültige Entstehung von Verträgen darlegen wichtige Rechtsnormen im Arbeits- und Mietvertrag in überschaubaren Fällen anwenden die wesentlichen Rechtsnormen zum Kaufvertrag an einfachen Fällen anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> Entstehungsgründe einer Obligation: unerlaubte Handlung (Verschuldenshaftung, Kausalhaftung), Vertrag, ungerechtfertigte Bereicherung Entstehung: Vertragsfähigkeit der Parteien, Formvorschriften, Willensübereinstimmung, Antrag/Annahme/Widerruf, Vertragsinhalt exemplarisch anhand des Fahrniskaufes behandeln 			

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

3.4 Obligationenrecht		Lektionen 16 Kernbereich	Freibereich
<p>Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnern der einzelnen Verträge ermitteln • Rechtsprobleme im Bereich des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllösungschemas selbstständig bearbeiten 	<p>Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsvertrag <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Definition (Legaldefinition): EAV, GAV, NAV ▪ Entstehungskriterien ▪ Beendigung ▪ Kündigung: Fristen, missbräuchliche Kündigung, fristlose Kündigung, Kündigungsschutz, Unzeit • Mietvertrag <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Definition (Legaldefinition): Mietvertrag, Pachtvertrag, Leasing ▪ Entstehungskriterien ▪ Kleiner/grosser Mangel ▪ Untermiete ▪ Kündigungsfristen/-termine ▪ Schutzbestimmungen: <ul style="list-style-type: none"> - missbräuchlicher Mietzins - Anfechtung - Erstreckung • Kaufvertrag (Fahrniskauf) <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetzliche Definition (Legaldefinition): Fahrniskauf, Grundstückskauf ▪ Entstehungskriterien ▪ Rechte und Pflichten ▪ Erfüllung ▪ Eigentumsübergang ▪ Rechtsfolgen aus Nicht-/Schlechterfüllung: Fixgeschäft, Mahngeschäft, Verfalltagsgeschäft ▪ Mängelrüge ▪ Gewährleistung (Wandelung, Minderung, Ersatz) ▪ Versteckte Mängel ▪ Nutzen und Gefahr (Platz-/Distanzkauf, Spezieskauf) 		

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht)		Lektionen 24 Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)		
<ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben • die Grundzüge des schweizerischen Schuldbetreibungs- und Konkursrechts (SchKG) beschreiben • den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftsrecht: anhand der wichtigsten Kriterien Einzelunternehmung, Kollektivgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Aktiengesellschaft unterscheiden. Die Vor- und Nachteile der jeweiligen Rechtsform kennen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gründungserfordernisse ▪ Firma und Firmenschutz ▪ Kapitalschutz ▪ Geschäftsführung und Vertretung / Organe ▪ Haftung / Risiko ▪ Ansprüche der Eigentümer ▪ Handelsregister (HR) / Wirkung des HR-Eintrages ▪ Gründungsprozess beschreiben (Ablauf) • Wahl der Rechtsform: anlässlich einer Gründung einer Unternehmung mithilfe des Obligationenrechts einen Vorschlag für eine geeignete Rechtsform machen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ • Schuldbetreibung und Konkurs: Einleitungsverfahren. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreibungsbegehren ▪ Zahlungsbefehl ▪ Rechtsvorschlag ▪ definitive Rechtsöffnung ▪ Fortsetzungsbegehren und Verwertungsverfahren ▪ Betreibung auf Pfändung - Einzelvollstreckung (Pfändungsankündigung, Durchführung der Pfändung, Verwertungsbegehren, Verwertung, Verteilung, Verlustschein aus Pfändung) 		

Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht)		Lektionen 24	Kernbereich	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (evtl. Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betreuung auf Konkurs - Gesamtvollstreckung (Konkursandrohung, Konkursbegehren, Konkurseröffnung, Konkursinventar, Schuldenruf, Erstellung des Kollokationsplans, Verwertung und Verteilung der Konkursmasse, Konkursdividende, Verlustschein aus Konkurs) ▪ Betreuung auf Pfandverwertung - Einzelvollstreckung (Verwertungsbegehren, Verwertung, Verteilung, Pfandausfallschein > Betreuung auf Pfändung bzw. Konkurs) ▪ Konkurseröffnung ohne vorherige Betreuung (Freiwillige Konkursanmeldung, Überschuldung einer AG oder einer GmbH, Auf Antrag des Gläubigers, Überschuldete Erbschaften. ▪ Nachlassverfahren (Gerichtlicher Nachlassvertrag, Aussergerichtlicher oder privater Nachlassvertrag) • Steuerrecht: Einnahmen des Staates durch Steuern, Gebühren, Erträge aus Staatsbetrieben und öffentlichem Vermögen. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zweck von Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung) ▪ Steuerhoheit (Bund, Kanton, Gemeinde) ▪ Direkte und indirekte Steuern ▪ Steuern und Standortattraktivität • 			

7 Abschlussprüfung

Die Abschlussprüfungen richten sich nach den Vorgaben des Rahmenlehrplans* für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 und der zuständigen kantonalen Stellen.

1 Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bieten den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Das Fach will zum einen Sachinhalte und Theoriebildung vermitteln und reflektieren, zum andern den Erwerb von Schlüsselkompetenzen fördern. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- *Reflexive Fähigkeiten*: Aneignung eines kritisch-forschenden Denkens;
- *Sozialkompetenz*: Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft entwickeln; Übernahme von Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte; Förderung der Zusammenarbeit;*
- *Selbstkompetenz*: Erfahrungen mit dem selbstorganisierten Lernen (SOL) sammeln;
- *Interessen**: Interesse wecken für Fragen zu Politik, Wirtschaft, Kultur, kultureller Vielfalt* und Gesellschaft; Anstösse zu politischer Meinungsbildung vermitteln: aufgrund sachlicher Argumente eine eigene Meinung bilden und vertreten; Förderung von Ideen, Vorstellungen und Haltungen bezüglich einer ressourcenschonenden, nachhaltigen Zukunftsgestaltung; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen*;
- *Wissenstransfer*: Wissen vernetzen; Bezüge zu anderen Fächern und Disziplinen herstellen; eine ökonomische, ökologische, technische, soziale und kulturelle Optik entwickeln;
- *Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien* (IKT-Kompetenzen): Exemplarischer Einsatz von digitalen Netzmedien; exemplarische Verwendung von elektronisch verfügbaren Materialien und Lehrmitteln. Durchführung von Recherchen; Einschätzung und Gewichtung von Informationen; kritischer und korrekter* Umgang mit Schrift- und Bildquellen, aber auch mit audiovisuellen Medien.

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

3 Lektionen-Dotation 'Geschichte und Politik'

Von der dem Fach zugewiesenen Dotation von 120 Lektionen können letztlich ca. **100 Lektionen** für die Wissensvermittlung genutzt werden ('Netto-Lektionen'). Der Rest entfällt durch Feiertage, Unterrichtsausfälle sowie die tiefere Anzahl Schulwochen im Kt. Bern (38 statt 40).

80% der verfügbaren Lektionen sind für die Vermittlung der als verbindlich bezeichneten Themen und Lerninhalte einzusetzen. Die restlichen 20%, der sogenannte Freibereich, steht den Schulen bzw. den Lehrpersonen für eigene thematische Schwerpunkte sowie für allfällige IDAF-Einheiten zur Verfügung.

Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester ist möglich.*

Die Spalte Netto-Lektionen widerspiegelt die Gewichtung der Lerngebiete innerhalb des Fachs und bietet Richtwerte für die Gestaltung des Unterrichts. Ebenso sind die Zahlen der Spalten Pflicht- und Freibereich als Richtwerte zu verstehen.*

Lerngebiete	RLP 2012	Netto-Lektionen*	Kernbereich* (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)	Freibereich* (Lektionen zur Verfügung der Schulen)
1. Grundlagen der Moderne	20	16	12	4
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)	20	16	12	4
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)	15	12	10	2
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme	35	30	24	6
5. Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert*	30	26	22	4
Total	120	100	80	20

4 Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten im Fach Geschichte und Politik (IDAF)*

Angaben zum interdisziplinären Arbeiten (IDAF, IDPA) und konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA sind in den Anhängen I und II aufgeführt.

5 Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete und zur Didaktik historisch-politischen Unterrichts

Bei der Abfolge der einzelnen Lerngebiete ist zu beachten:

- Die Lehrpersonen treffen eine exemplarische Auswahl, die die Erreichung der Kompetenzziele gemäss Rahmenlehrplan ermöglicht.*
- *Die Reihenfolge gemäss Lehrplan ist für den Unterricht nicht bindend. Inhalte können in verschiedensten Kombinationen vermittelt werden, wobei sich häufig* Längsschnitt-Darstellungen als geeignete Form anbieten. Beispielsweise können die Freiheitsrechte ebenso gut beim Thema 'Moderne' (politische und gesellschaftliche Veränderungen) als auch im Rahmen der Staatskunde thematisiert werden (Grundrechte der Bundesverfassung). Auch die 'Schweizer Geschichte' *kann sowohl in die

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

weltgeschichtlichen Themen eingebunden unterrichtet werden wie als sequenzierte, eigenständig dargebotene Module.

- Innerhalb des vorliegenden Lehrplan-Rahmens sind die Lehrpersonen in der Wahl von Unterrichtsthemen sowie von Methoden und Lehrmitteln frei. Eine Anlehnung an die Grundsätze des handlungsorientierten Unterrichts wird empfohlen. Handlungsorientierung als pädagogisch-didaktisches Konzept stellt das Anknüpfen am Erfahrungshorizont der Beteiligten und den Bezug zur Wirklichkeit in den Vordergrund des Unterrichts und weist der Selbstorganisation und Selbstverantwortung der Lernenden genügend Raum zu. Schülerzentrierter Unterricht vermag eine Vielzahl von Lehr- und Lernformen zu integrieren.
- Der historisch-politische Unterricht soll* sich an einigen zentralen **Leitaspekten und Leitkompetenzen orientieren**:
 - Wandel und Kontinuität in der Zeit: Ereignisse, Prozesse, Strukturen;
 - Politische Systeme und Partizipation: vom frühmodernen, absolutistischen Herrschaftssystem zum liberal-demokratischen Rechtsstaat;
 - Sozioökonomische Systeme: von der Industrie- über die Konsum- zur Freizeitgesellschaft;
 - Systeme kollektiver Sicherheit: Möglichkeiten und Grenzen internationaler Konfliktregelung und Friedenssicherung;
 - Aspekte der Nord-Süd-Problematik: Herausforderungen und Perspektiven globaler Ungleichheit;
 - Die Gefährdung des Lebensraums: Zusammenhänge von Bevölkerungsentwicklung, Ressourcenknappheit sowie sozialer und wirtschaftlicher Organisation;
 - Individuelle und kollektive Identität: die Geschichte der Schweiz als Teil der europäischen und der Weltgeschichte verstehen;
 - Geschichtsspezifische Fertigkeiten: Erarbeitung und Beherrschung eines differenzierten Repertoires von fachspezifischen Instrumenten, Arbeitsmethoden und Kompetenzen.

6 Systematische Quellenarbeit

Anmerkung zur **systematischen Quellenarbeit** als klassische Methode der Annäherung an die Vergangenheit. Stufengerechte Quellen aller Art als direkte Zeugnisse früherer Denk- und Sprechgewohnheiten werfen Fragen auf und zeigen, wie kontrovers Überlieferung sein kann. Quellenkritik gilt als anspruchsvoll, und Lernende bedürfen der systematischen Anleitung im Umgang mit den Materialien. Es empfiehlt sich, mit klar formulierten Absichten an eine Quelle heranzugehen und die aufgeworfenen Fragen zu erörtern. Das Ziel der Arbeit besteht darin, den Auszubildenden den Weg zum selbständigen Umgang mit Quellen zu eröffnen. Letztlich sollen sie dazu befähigt werden, relevante Fragen selbständig zu formulieren und Lösungswege zu skizzieren (Partnerarbeit mit anschliessendem Klassengespräch als bewährte Arbeitsform).

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

7 Überblick über den Unterricht

*Unterrichtsblock 1	16	Nettolektionen	12	Kernbereich	4	Freibereich
1. Grundlagen der Moderne (18.-20. Jh.)						
1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen					8	Lekt
1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen					8	Lekt

*Unterrichtsblock 2	16	Nettolektionen	12	Kernbereich	4	Freibereich
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)						
2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen					8	Lekt
2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen					8	Lekt

*Unterrichtsblock 3	12	Nettolektionen	9	Kernbereich	3	Freibereich
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)						
3.1. Werden des modernen Bundesstaates					4	Lekt
3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)					4	Lekt
3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)					4	Lekt

*Unterrichtsblock 4	30	Nettolektionen	25	Kernbereich	5	Freibereich
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme						
4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung					6	Lekt
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte					6	Lekt
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen					6	Lekt
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen					6	Lekt
4.5. Neue soziale Bewegungen					6	Lekt

*Unterrichtsblock 5	26	Nettolektionen	21	Kernbereich	5	Freibereich
5. Aktuelle Herausforderungen *						
5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart					10	Lekt
5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität					10	Lekt
5.3. Rezeption von Geschichte					6	Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

8 Lehrplan

*Unterrichtsblock 1	16 Nettolektionen	12 Kernbereich	4 Freibereich
1. Grundlagen der Moderne (18.-20. Jh.)			
1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen			8 Lekt
1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen			8 Lekt

1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen		Lektionen 6	Kernbereich 2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und ihre Weiterentwicklung erfassen die Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen* von sozialen und politischen Strukturen in der Zeit erkennen und verstehen wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Methoden exemplarisch ergründen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Aufklärung als philosophischer Unterbau der universellen Ideen von Freiheit, Gleichheit und Rationalität sowie als Wegbereiter der materiellen und politisch-sozialen Umwälzungen Demografischer Umbruch Wirtschaftlicher Strukturwandel: Fortschritte in Technik und Wissenschaft (z.B. die revolutionäre Erneuerung der globalen Handels- und Transportwege durch die Erfindung des Containers) Der Interventions- und Sozialstaat (Schweiz) Gesellschaftlicher Umbruch: Wandel der Geschlechterrollen 			

1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen		Lektionen 6	Kernbereich 2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)			
<ul style="list-style-type: none"> politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und deren Bedeutung für die Gegenwart einschätzen * 	<ul style="list-style-type: none"> Die neue Weltordnung nach dem 1. Weltkrieg Die Revolutionen in Russland und die Entwicklung der UdSSR bis 1945 China: der Weg vom Kaiserreich zur Republik und zur kommunistischen Volksrepublik (Erwerb der Kompetenz «Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, verstehen und einschätzen» nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden)* 			

*Unterrichtsblock 2	16 Nettolektionen	12 Kernbereich	4 Freibereich
2. Politik und Demokratie (Staatskunde)			
2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen			8 Lekt
2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen			8 Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Funktion und Wirkung von politischen Prozessen in den Grundzügen erfassen, ebenso die Bedeutung der Medien • sich in die politische Debatte einbringen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln • die staatspolitischen Rechte und Pflichten erfassen – insbesondere mit Blick auf Menschenrechte und Demokratie • das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie verstehen sowie Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen • die Möglichkeiten von Bürgerinnen und Bürgern zur politischen Partizipation sowie zur Wahrnehmung von Interessen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Politisches System: Funktionsweise und Merkmale der schweizerischen Demokratie; Rechte und Pflichten der Individuen, speziell die Volksrechte (Initiative und Referendum) – Willensbildung: Meinungsbildung und Interessenvertretung; Parteien, Verbände, Ideologien – Institutionenlehre und Rechtsetzung: Funktion und Kompetenz der Staatsgewalten auf den Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde; Aufbau der Rechtsordnung, Gang der Gesetzgebung – Politik aktuell: Wahlen und Abstimmungen 					

2.2. Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen		Lektionen	6	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen • politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Die Schweiz und die Vereinten Nationen (UNO) – Die Schweiz und die europäische Integration (Verhältnis Schweiz-EU) – Geschichte der Globalisierung im Bereich Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Umwelt 					

*Unterrichtsblock 3	12	Nettolektionen	9	Kernbereich	3	Freibereich
3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte)						
3.1. Werden des modernen Bundesstaates					4	Lekt
3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)					4	Lekt
3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)					4	Lekt

**Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen**

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

3.1. Werden des modernen Bundesstaates		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen • Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung des Bundesstaats im 19. Jh. (vgl. Thema Moderne): <ul style="list-style-type: none"> - Parlamentarisierung und Demokratisierung (Entstehung der Volksrechte); - Herausbildung Interventions- und Sozialstaat; - Wirtschaftlicher Strukturwandel (CH): Industriekapitalismus als sozioökonomisches System 					

3.2. Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)*		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen • den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen. 	<ul style="list-style-type: none"> – Behauptung des republikanischen Kleinstaats im Europa der imperialistischen Grossmächte 					

3.3. Migration, nationale Identität, soziokultureller Wandel (Schwerpunkt Zeitgeschichte)		Lektionen	3	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren • die Spannung zwischen der eigenen und fremden Kulturen als bedeutsam erleben • kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen – Schweiz als Einwanderungsland (Aktualität) – Nord-Süd-Problematik; demographische Entwicklung und Migrationsproblematik 					

*Unterrichtsblock 4	30	Nettolektionen	25	Kernbereich	5	Freibereich
4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme						
4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung					6	Lekt
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte					6	Lekt
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen					6	Lekt
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen					6	Lekt
4.5. Neue soziale Bewegungen					6	Lekt

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

4.1. Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen den Nationalismus (und Neonationalismus)* als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen 	(im Kontext mit Kap. 4.2 Imperialismus) <ul style="list-style-type: none"> Exemplarisch: <ul style="list-style-type: none"> Nationalismus und Nationalstaatsbildung im 19. und 20. Jahrhundert; nationale Ideologien und Mythen; Unabhängigkeitsbestrebungen in den Kolonien (Bsp. die Befreiung der afrikanischen Kolonien) 					
4.2. Imperialistische Expansion und Konflikte		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> die Ursachen des Imperialismus erfassen Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf ihre Ursachen untersuchen und deren Auswirkungen festhalten die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen nachvollziehen das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker anhand aktueller Fälle verstehen 	(vgl. dazu auch 4.1 Nationalismus) <ul style="list-style-type: none"> Imperialismus - Expansion im Industriezeitalter Hegemonialstreben - Rivalitäten - Erster WK Die politische Neuordnung nach den beiden Weltkriegen (vgl. dazu auch Kap. 1.2 politische Umbrüche) 					
4.3. Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen*		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen die Rolle zentraler Organisationen der globalen Handels- und Wirtschaftspolitik erfassen: WTO, IWF, Weltbank 	<ul style="list-style-type: none"> Das Sowjetexperiment: Aufstieg und Zerfall Kapitalismus und Liberalismus in den USA: Amerika als Weltmacht (1917 bis Gegenwart) Regionale Integration und Freihandel: die Entwicklung der europäischen Union Chinesisches Wirtschaftswunder: Dengs Öffnungspolitik ('Sozialismus chinesischer Prägung') 					
4.4. Aufkommen von totalitären Systemen*		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> totalitäre Ideologien vergleichen und analysieren Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> Internationale Politik im Zeitalter der Weltkriege Der Aufstieg totalitärer Systeme: <ul style="list-style-type: none"> vom Zarenreich zur Sowjetunion, oder: der Niedergang Weimars und Hitlers Weg in den 					

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

4.4. Aufkommen von totalitären Systemen*		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Herrschaftsinstrumente und -techniken totalitärer Systeme erfassen die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen 	Zweiten Weltkrieg - japanischer Militarismus und Nationalismus					

4.5. Neue soziale Bewegungen		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen anhand geeigneter Themen untersuchen 	– Social Media und Cybersociety (Bsp. Rolle von Facebook & Co. im 'Arabischen Frühling')					

*Unterrichtsblock 5	26	Nettolektionen	21	Kernbereich	5	Freibereich
5. Aktuelle Herausforderungen						
5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart					10	Lekt
5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität					10	Lekt
5.3. Rezeption von Geschichte					6	Lekt

5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> sich sachgerecht informieren; sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden; sich eine Meinung bilden und diese begründen sich als verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und des globalen Lernens* 	– Wesentliche Strukturelemente der Epoche: - der Ost-West-Konflikt - die EU als Beispiel regionaler Integration - Dekolonisation und Dritte Welt - Konfliktraum Naher Osten – Fundamentalismus, Terrorismus: - Ursachen und Ansätze der Prävention - Unvermeidbarer Kampf der Kulturen?					

Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

5.2. Politische, wirtschaftliche, soziale Aktualität		Lektionen	8	Kernbereich	2	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • *zu aktuellen Themen und Ereignissen rudimentäre Stellungnahmen abgeben • den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen 	<ul style="list-style-type: none"> – Die weltpolitische Perspektive <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung der Weltordnung durch alte und neue Grossmächte – Die ökonomische Perspektive <ul style="list-style-type: none"> - der asiatische Aufstieg - Chinas neue Rolle in der Weltpolitik – Die kulturelle Perspektive <ul style="list-style-type: none"> - neue Kulturkreise, neue Machtblöcke 					

5.3. Rezeption von Geschichte		Lektionen	5	Kernbereich	1	Freibereich
Fachliche Kompetenzen Die Lernenden können:	Lerngebiete (mit Ergänzungen durch die Berufsfachschulen)					
<ul style="list-style-type: none"> • Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen • Aktuelle Probleme mit historischen Mitteln erforschen und auf diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen* 	–					

9 Abschlussprüfung

Es wird grundsätzlich* keine Abschlussprüfung durchgeführt.

*

Lehrplan für die Berufsmaturität des Kantons Bern
Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

1 Interdisziplinäres Arbeiten im Überblick

10% des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden sind dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet. Es umfasst das interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA). Die entsprechenden Lektionen und der vorgesehene Aufwand für selbstorganisiertes Lernen (SOL) verteilen sich wie folgt auf die Ausrichtungen der Berufsmaturität:

1.1 Zeitmanagement

Der Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, RLP BM, gibt Hinweise zur Zeit, die für IDAF und IDPA aufzuwenden ist (Seiten 12 und 125). Es wird unterschieden:

Lernstunden: Unterrichtszeit für IDAF und IDPA sowie selbstorganisiertes Lernen ausserhalb des Unterrichts (SOL)

Lektionen IDAF resp. IDPA: Zeit für interdisziplinäre Projekte, Wissensvermittlung im Zusammenhang mit IDAF, Sprechstunden, Fernbetreuung etc.

- IDAF-Lektionen sind **nicht** in der Lektionen-Tafel ausgewiesen (RLP BM S. 12). Sie gehen zu Lasten der an IDAF beteiligten Fächer.
- Die Lektionen für die IDPA sind in der Lektionen-Tafel ausgewiesen.

Selbstorganisiertes Lernen (SOL): Umgangssprachlich formuliert ist das der minimale Zeitaufwand, den die Lernenden für „Hausaufgaben“ im Zusammenhang mit IDAF und IDPA zu leisten haben. Die in den nachfolgenden Tabellen aufgeführte „SOL-Zeit“ ist die Differenz zwischen den Lernstunden und den Lektionen gemäss RLP BM S. 125. Bei der Berechnung wird davon ausgegangen, dass eine Lektion 45 Minuten dauert.

1.1.1 IDAF und IDPA (alle Ausrichtungen ohne Typ Wirtschaft)

Lernbereich	Lernstunden Stunden	Unterricht		SOL Stunden
		Lektionen	Stunden	
Interdisziplinäre Arbeiten, IDAF	120	104	78	42
Interdisziplinäre Projektarbeit, IDPA	60	40	30	30

1.1.2 IDAF und IDPA (Ausrichtung „Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft)

Lernbereich	Lernstunden Stunden	Unterricht		SOL Stunden
		Lektionen	Stunden	
Interdisziplinäres Arbeiten, IDAF	170	144	108	62
Interdisziplinäre Projektarbeit, IDPA	60	40	30	30

1.2 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden sind in der Lage, ein Thema selbstständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren. Sie erweitern und relativieren ihr disziplinäres Wissen und Können und wenden es in einem neuen Kontext an. Sie lernen weiter, in Zusammenhängen und Systemen zu denken, wissenschaftlich zu recherchieren und zu dokumentieren sowie im Team oder allein zu arbeiten. Begleitend

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

zu ihrem Erarbeitungsprozess üben sich die Lernenden in der kritischen Reflexion und Diskussion. Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und IDPA) ist, ob Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integriert werden, dass der Kompetenz- und Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigt.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und IDPA unabdingbar.

IDAF und IDPA bereiten die Lernenden auf die Bewältigung komplexer Aufgaben und selbstständiger Arbeiten auf Fachhochschulstufe vor.

1.3 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden im Rahmen von IDAF und IDPA in den folgenden überfachlichen Kompetenzen gefördert:

- *Methodisches Vorgehen*: sich in ein Thema einarbeiten; eine Fragestellung, Hypothese oder Gestaltungsidee formulieren; disziplinäres Wissen und Können zur Problemlösung nutzen; geeignete methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung und Gestaltung anwenden oder entwickeln
- *Planung und Durchführung von Projekten*: konzeptionell denken; ein Projekt in Grundzügen skizzieren; die Arbeit nach einem Zeitplan strukturieren; selbstständig und beharrlich auf ein Ziel hin arbeiten; den Erarbeitungsprozess und insbesondere die verwendeten Methoden kritisch reflektieren
- *Sozialkompetenz*: im Falle von Teamarbeit die Verantwortlichkeiten im Team festlegen, sachorientiert zusammenarbeiten, eigene Stärken einbringen sowie mit Widerständen und Konflikten umgehen; mit den Betreuungspersonen konstruktiv zusammenarbeiten, Vereinbarungen mit ihnen einhalten und Unterstützung bei ihnen holen, wenn sie nötig ist
- *Informationssuche*: verschiedenartige Informationsquellen nutzen und bewerten; Gewährspersonen befragen; das Ergebnis von Recherchen im geeigneten Medium festhalten; korrekt zitieren
- *Nachhaltigkeitsorientiertes Denken*: die eigenen und fremden Werte und Haltungen kritisch reflektieren; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; sich an einem konkreten Fall mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinandersetzen; gemeinsame Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln
- *Kreative Betätigung*: handwerkliches Geschick, Kreativität und künstlerisches Talent an den Tag legen
- *Kommunikation und Präsentation*: die Ergebnisse strukturieren und in geeigneter Form festhalten; die Ergebnisse und ihre Erarbeitung vor Publikum präsentieren und kommentieren

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (IDPA) eingesetzt. Sie ergänzen die fachlichen Kompetenzen, die in den verschiedenen Beiträgen der Lernenden zum IDAF sowie in der IDPA zum Zuge kommen und die hier nicht weiter ausgeführt werden.

Die überfachlichen Kompetenzen werden soweit überprüft, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

1.4 Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA

Die Lernenden müssen zum erfolgreichen interdisziplinären Arbeiten minimal über Handlungskompetenzen in den Bereichen Projektmanagement [Überfachliche Kompetenzen „Methodisches Vorgehen“ sowie „Planung und Durchführung von Projekten“], Recherchieren [Überfachliche Kompetenz „Informationssuche“] und Dokumentieren und Präsentieren [Überfachliche Kompetenz „Kommunikation und Präsentation“] verfügen.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Die Schulleitungen BMS legen fest, in welchen Fächern und in welcher Form die notwendige Festigung der Kompetenzen erfolgt. Die Lektionen, die dafür aufgewendet werden, sind Teil des IDAF-Unterrichts. Es können benotete Leistungsbewertungen durchgeführt werden.

1.5 Gesetzliche Grundlage für die Notengebung

Auszug aus der „Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV) vom 24. Juni 2009“

Art. 24 Notenberechnung

[...]

⁵ Im interdisziplinären Arbeiten ergibt sich die Note je zur Hälfte aus der Note für die interdisziplinäre Projektarbeit [IDPA] und der Erfahrungsnote [Semesternoten IDAF].

⁶ Die Note für die interdisziplinäre Projektarbeit ergibt sich aus der Bewertung des Erarbeitungsprozesses, des Produkts und der Präsentation.

[...]

(vgl. auch Punkt 3.3)

2 Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)

2.1 Organisation*

2.1.1 Fächer

An einer IDAF-Unterrichtssequenz sind mindestens zwei Fächer beteiligt (nachstehend als Fächergruppe bezeichnet). Die gesamte IDAF-Ausbildung wird auf verschiedene Fächergruppen verteilt.

Die Schulleitungen BMS erstellen vor Beginn eines Ausbildungsgangs das Konzept für die IDAF-Ausbildung und bestimmen in Absprache mit den Lehrpersonen die Fächergruppen und das Zeitbudget.

2.1.2 Organisationsform für den IDAF-Unterricht

Die an einer IDAF-Sequenz beteiligten Lehrpersonen legen die Organisationsform (Interdisziplinäre Unterrichtssequenz, Kleinprojekte, Selbstorganisiertes Lernen und andere) fest.

2.2 Bewertung

Erfolgt am Ende einer IDAF-Unterrichtssequenz eine benotete Leistungsbeurteilung, sind den Lernenden bei Beginn der entsprechenden Sequenz die genauen Beurteilungskriterien schriftlich abzugeben. Es können Einzel- oder Teamleistungen bewertet werden; die an IDAF beteiligten Lehrpersonen entscheiden.

Das Ermitteln der Zeugnis- und Erfahrungsnoten IDAF richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen (vgl. Punkt 1.5).

2.2.1 BM 1 und Teilzeit-BM 2 (Dauer von mehr als zwei Semestern)

Die Erfahrungsnote ist der Mittelwert (gerundet auf eine halbe oder ganze Note) von zwei Zeugnisnoten. Diese müssen nicht zwingend in zwei aufeinander folgenden Semestern gesetzt werden (BM 1). Eine Zeugnisnote IDAF (gerundet auf halbe oder ganze Noten) basiert auf mindestens zwei während IDAF erbrachten und benoteten Leistungen.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

2.2.2 Vollzeit-BM 2 (Dauer zwei Semester)

Die Zeugnisnote IDAF ist der Mittelwert (gerundet auf halbe oder ganze Noten) von mindestens drei während IDAF erbrachten und benoteten Leistungen. Sie wird im Zeugnis für das zweite Semester ausgewiesen. Beim Berechnen der Note für das interdisziplinäre Arbeiten ist die Zeugnisnote gleichzeitig Erfahrungsnote.

3 Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA)

3.1 Vorgaben

An der IDPA sind mindestens zwei Fächer beteiligt.

Die Berufsfachschulen legen die Organisationsform fest (in der Regel Teamarbeit).

Die IDPA findet in der Regel gegen Ende der BM-Ausbildung statt.

Die IDPA wird als schriftliche Arbeit (z.B. Untersuchung, Dokumentation), als kreative Produktion (Gestaltung eines künstlerischen Werks) oder als technische Produktion (Herstellung eines technischen Produkts) durchgeführt. Die kreative bzw. die technische Produktion werden von einer Kurzdokumentation begleitet.

3.2 Organisation

Die IDPA ist Teil des ordentlichen Unterrichts. Die dafür vorgesehenen 40 Lektionen sind in den Stundenplänen auszuweisen. *

Die Schulleitungen BMS legen vor Beginn des Schuljahres, in dem die IDPA durchgeführt wird, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Klassen die Organisationsform fest. Die Schulen regeln die Durchführung der IDPA in je einem Leitfaden.

3.3 Bewertung der IDPA

*Die Note für die interdisziplinäre Projektarbeit ergibt sich aus der Bewertung des Erarbeitungsprozesses, des Produkts und der Präsentation.

Es gelten folgende Gewichtungen:

Schriftliche Arbeit		Kreative oder technische Produktion	
Bewertete Bereiche		Bewertete Bereiche	
Erarbeitungsprozess	10 - 20 %	Erarbeitungsprozess	10 - 20 %
Inhalt und Form der Dokumentation	40 - 50 %	Erarbeitetes Produkt und schriftliche Kurzdokumentation (Inhalt und Form)	40 - 50 %
Präsentation	30 - 40 %	Präsentation	30 - 40 %

3.4 Notengebung IDPA

Die Bewertung aller gewichteten Bereiche wird mit einer Note IDPA (gerundet auf ganze und halbe Noten) ausgewiesen.

3.5 Bewertungskriterien IDPA

Bei der Bewertung der IDPA sind die im RLP BM aufgeführten und in den Abschnitte 6 und 7 aufgelisteten Kriterien verbindlich zu berücksichtigen.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

Die Gewichtung der einzelnen Aspekte eines Bereichs legt die Schulleitung BMS fest oder sie wird an die an der IDPA beteiligten Lehrpersonen delegiert. Die an der IDPA beteiligten Lehrpersonen erstellen auf Grund dieser Kriterien Bewertungsraster, die den Lernenden bei Beginn der IDPA schriftlich abgegeben werden.

4 Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA

Die Lernenden müssen zum erfolgreichen interdisziplinäre Arbeiten in den nachstehenden Bereichen über Handlungskompetenzen verfügen. Es kann davon ausgegangen werden, dass Kenntnisse im Laufe der Berufsausbildung erworben werden*. Diesen müssen jedoch im Falle der BM 2* zu Beginn der Berufsmaturitätsausbildung aufgefrischt und wenn nötig vereinheitlicht und vertieft werden.

Projektmanagement (Überfachliche Kompetenzen „Methodisches Vorgehen“ sowie „Planung und Durchführung von Projekten“)

- Projektdefinition (Problemerkennung, Machbarkeitsstudien [Risikoanalyse], Erstellen eines Grobkonzeptes, Ziele formulieren)
- Projektplanung (Projektorganisation, Projektablaufplanung, Meilensteinplanung, Planung der Umsetzung [Arbeitsteilung])
- Projektrealisierung (Fortschritt kontrollieren [Statusberichte], Qualitätssicherung)
- Projektabschluss (Abgabe der Produkte und Dokumentationen, Ergebnis präsentieren, Prozessreflexion)

Recherchieren (Überfachliche Kompetenz „Informationssuche“)

- Kriterien kennen zur Beurteilung von Quellen, insbesondere aus dem Internet
- Richtlinien kennen beim Benutzen von Quellen [korrekte Quellenangaben] sowie beim Verwenden von Informationen aus Quellen [korrektes Zitieren]
- Umfragen korrekt, aussagekräftig und auswertbar durchführen und Erkenntnisse visualisieren

Dokumentieren und Präsentieren (Überfachliche Kompetenz „Kommunikation und Präsentation“)

- Aufbau einer Dokumentation oder eines Kommentars zu einem Produkt
- Verschiedene Präsentationstechniken kennen und anwenden

5 Organisationsformen für IDAF-Unterricht

Interdisziplinäre Unterrichtssequenz: Das IDAF erfolgt in den Unterrichtslektionen der beteiligten Fächer mit einer empfohlenen Dauer von 6 – 8 Lektionen.

Kleinprojekte: Das IDAF findet im Rahmen von Exkursionen, Themenhalbtagen, Projekttagen, in Werkstatt- oder Blockunterricht oder anderen geeigneten Gefässen statt.

Selbstorganisiertes Lernen: Das IDAF findet im Rahmen von selbstorganisiertem Lernen (SOL) statt. Die Lernenden werden in Sprechstunden oder über Fernbetreuung beraten.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

6 Bewertungskriterien IDPA für eine schriftliche Arbeit

Beim Ausarbeiten der Bewertungsraster sind folgende Bereiche und Kriterien zu berücksichtigen:

Bereich Erarbeitungsprozess (Bewertungsaspekte)

- Die Lernenden arbeiten soweit als möglich selbstständig.
- Der Erarbeitungsprozess wird nach einem Zeitplan strukturiert.
- Widerstände und Schwierigkeiten werden zielstrebig angegangen.
- Vereinbarungen mit der Betreuungsperson werden eingehalten.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit und des Arbeitsprozesses.
- Teamarbeit: Die Arbeit wird zweckmässig organisiert. Probleme und Konflikte in der Zusammenarbeit werden lösungsorientiert angegangen.

Bereich Inhalt der Dokumentation (Bewertungsaspekte)

- Die Fragestellung ist klar eingegrenzt.
- Der Bezug zu beruflichen Tätigkeitsgebieten und/oder zur Aktualität wird sichtbar.
- Die gewählten Methoden (z.B. Vergleich, Felduntersuchung) passen zum Thema.
- Sekundärliteratur und andere Informationsquellen sind sorgfältig ausgewertet.
- Der interdisziplinäre Anspruch (z.B. Bezugnahme auf mindestens zwei Fächer, Erweiterung fachlicher Kompetenzen in einem neuen Kontext, Denken in Zusammenhängen) ist in Thema und Methode erkennbar.
- Die Aussagen sind inhaltlich zutreffend.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit.

Bereich Form der Dokumentation (Bewertungsaspekte)

- Die Arbeit ist übersichtlich gegliedert und entspricht den Anforderungen.
- Tabellen und Abbildungen sind zweckmässig und übersichtlich.
- Der Text ist verständlich und flüssig geschrieben und entspricht den stilistischen Vorgaben.
- Die Arbeit ist formalsprachlich korrekt.
- Quellenangaben und Zitate sind vollständig und korrekt.

Bereich Präsentation (Bewertungsaspekte)

- Die Präsentation ist zweckmässig aufgebaut.
- Der Zeitplan wird eingehalten.
- Es wird ein repräsentativer Einblick in wesentliche Aspekte der Arbeit gegeben.
- Persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen werden überzeugend dargelegt.
- Die Sprache ist korrekt und anregend.
- Das Auftreten ist gewandt und sicher.
- Medien und technische Hilfsmittel sind zweckmässig und gewandt eingesetzt.
- Im Verlauf der Präsentation gestellte Fragen werden kompetent beantwortet.

Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA)

7 Bewertungskriterien IDPA für eine kreative oder technische Produktion

Beim Ausarbeiten der Bewertungsraster sind folgende Bereiche und Kriterien zu berücksichtigen:

Bereich Erarbeitungsprozess (Bewertungsaspekte)

- Die Lernenden arbeiten soweit als möglich selbstständig.
- Zwischenschritte, z.B. Entwürfe [Produktionsphasen], werden verständlich dokumentiert.
- Ressourcen (z.B. Material und Infrastruktur) werden sinnvoll genutzt.
- Der Erarbeitungsprozess wird nach einem Zeitplan strukturiert.
- Widerstände und Schwierigkeiten werden überzeugend angegangen.
- Vereinbarungen mit der Betreuungsperson werden eingehalten.
- Teamarbeit: Die Arbeit wird zweckmässig organisiert. Probleme und Konflikte in der Zusammenarbeit werden lösungsorientiert angegangen.

Bereich erarbeitetes Produkt (Bewertungsaspekte)

- Dem Produkt liegt ein klares gestalterisches Konzept [ein klarer Konstruktionsplan] zugrunde.
- Der Bezug zum beruflichen Tätigkeitsgebiet und/oder Aktualität wird sichtbar.
- Das Produkt ist kreativ und/oder technisch herausfordernd.
- Der interdisziplinäre Anspruch (Bezugnahme auf mindestens zwei Fächer, Erweiterung fachlicher Kompetenzen in einem neuen Kontext, Denken in Zusammenhängen) ist in Thema und Methode erkennbar.
- Die Gestaltungsmittel [die Komponenten der Konstruktion] sind dem gestalterischen Konzept [Konstruktionsplan] angemessen.
- Die technische Qualität des Produkts ist überzeugend.

Bereich Kurzdokumentation (Bewertungsaspekte)

- Der eigene Anteil am Werk wird offengelegt.
- Die Lernenden reflektieren wesentliche Aspekte der Arbeit.
- Die Kurzdokumentation ist übersichtlich gegliedert und der Arbeitsprozess ist dokumentiert.
- Die Kurzdokumentation ist sprachlich korrekt und verständlich.
- Quellenangaben und Zitate sind vollständig und korrekt.

Bereich Präsentation (Bewertungsaspekte)

- Die Präsentation ist zweckmässig aufgebaut.
- Der Zeitplan wird eingehalten.
- Es wird ein repräsentativer Einblick in wesentliche Aspekte der Arbeit gegeben.
- Persönliche Erkenntnisse und Erfahrungen werden überzeugend dargelegt.
- Die Sprache ist korrekt und anregend.
- Das Auftreten ist gewandt und sicher.
- Medien und technischen Hilfsmittel sind zweckmässig und gewandt eingesetzt.
- Im Verlauf der Präsentation gestellte Fragen werden kompetent beantwortet.

Im Falle einer Aufführung [Vorführung]:

- Die Aufführung [Vorführung] ist sorgfältig vorbereitet und einstudiert. Sie gelingt in den wesentlichen Punkten.
- Der Zeitplan wird eingehalten.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

1 Einleitung/Vorbemerkung

Im folgenden Teil sind Ideen für IDAF-Sequenzen aufgelistet.

Die erarbeitenden* einzelnen Arbeitsgruppen haben – jeweils von ihrem Fach ausgehend – Vorschläge für IDAF-Sequenzen gesammelt. Die Sammlung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr soll sie als Anregung dienen, das Fach* Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF) in den einzelnen Berufsfachschulen erfolgreich einzuführen.

Die Vorschläge zeigen mögliche Fächerkombinationen auf und geben Hinweise auf Lerngebiete, Lernziele und Kompetenzen.

Einige dieser Vorschläge lassen sich zu interdisziplinären Projektarbeiten erweitern.

Am Schluss des Anhangs folgen zwei Beispiele als Anregungen, wie IDAF und IDPA in einer Berufsfachschule organisiert werden könnten.

Jede Berufsfachschule wird ihre individuelle Organisationsform finden müssen.

2 Einzelne Fächer

2.1 Grundlagenbereich Deutsch*

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Journalistische Textsorten und Methoden kennen und anwenden lernen – diverse Interviewtechniken; Reportage; Porträt; Analyse – Stilistik der verschiedenen Textsorten
diversen Fächern	Reflektierende Texte verfassen – Eigene Fragestellungen, Gedanken und Schlussfolgerungen in nachvollziehbare Worte fassen (Vorübung für die Einleitung, das Fazit einer IDPA-Arbeit sowie für das Arbeitsjournal). – Umgang mit der eigenen Meinung in einem wissenschaftlichen Kontext
diversen Fächern	Referate halten – Sprechtechnik; Vorbereiten von Referaten (Inhalte auswählen, vereinfachen, für ein Zielpublikum aufbereiten etc.); Rhetorik – redegleitende Visualisierungsmethoden kennen und anwenden lernen
diversen Fächern	– Umgang mit Texten → wissenschaftliche Texte – Diagonal lesen → exzerpieren, wichtige Infos herausarbeiten
Englisch	Vergleiche von verschiedenen Übersetzungen eines Textes; Analysenvergleiche auf grammatikalischer Ebene (Satzgliedstellung usw.); Vergleich von Höflichkeitsfloskeln
Französisch	Literaturproduktion / Kreatives Schreiben – Eigene Gedichte, Poetry Slam-Texte, Kurzgeschichten in einer Fremdsprache verfassen
Französisch	Übersetzungen – Prosatexte von Mundartautoren ins Englische oder Französische übersetzen – Englische oder französische Kurzgeschichten in eine Mundartfassung übersetzen

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Französisch	Vergleiche von verschiedenen Übersetzungen eines Textes; Analysenvergleiche auf grammatikalischer Ebene (Satzgliedstellung usw.); Vergleich von Höflichkeitsfloskeln
Französisch	Umgang mit fremdsprachigen Quellen (mündlich oder schriftlich) – Korrespondenz und Interviews auf Englisch und Französisch führen
Englisch	Umgang mit fremdsprachigen Quellen (mündlich oder schriftlich) Korrespondenz und Interviews auf Englisch und Französisch führen
Englisch	Literaturproduktion / Kreatives Schreiben Eigene Gedichte, Poetry Slam-Texte, Kurzgeschichten in einer Fremdsprache verfassen
Englisch	Übersetzungen – Prosatexte von Mundartautoren ins Englische oder Französische übersetzen – Englische oder französische Kurzgeschichten in eine Mundartfassung übersetzen
Englisch	Jugendsprache, Anglizismen, Rap
Mathematik	Sinnvolle Umfragen gestalten (Statistik) – Zwecke und Grenzen von Umfragen kennen; Umfragen konzipieren, durchführen und auswerten – sinnvolle Fragestellung entwickeln, Qualität und Quantität der Fragen anpassen
Mathematik	Potenzlehr: Digital/Analogwandler – Zahlendarstellungen – Stellenwertsysteme Protokoll, Beschreibung, Bericht Thema (deskriptive) Statistik: – Wahrscheinlichkeitsrechnung – (Würfeln) – Kryptologie – Thematik „Spielkasino“, „Zufall/Schicksal“ (Literatur) – Bedeutung von Geheimsprachen (Krieg, Gefängnis) – Häufigkeit von Buchstaben in verschiedenen Sprachen (Poetik)
Geschichte und Politik	Korrekte und fruchtbare Arbeit mit (schriftlichen und mündlichen) Quellentexten – Suche nach geeigneten Quellen (Printquellen, Onlinequellen, Oral History etc.); Beurteilen der Qualität von Quellen – Korrektes Zitieren und Referieren von Quellen; moderierende Übergänge zwischen eigenem und fremdem Text gestalten; Plagiat etc.
Geschichte und Politik	Analyse von Quellentexten – Zusammenfassung; Bestimmung von Kriterien wie subjektiv, objektiv, manipulativ Reden – selber (um)schreiben und halten; Beispiele in Literatur- vergleichen (Schiller, Dürrenmatt...)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Geschichte und Politik	Medien; journalistische Texte (Schülerzeitung / Blog) Eine Schülerzeitung herausgeben oder ein Blog erstellen. Dabei können verschiedenste Themen zu Artikeln verarbeitet werden. Besonders zweckmässig wäre aber die Konzentration auf einen Themenbereich, der einem Zweitfach zugeordnet werden kann. Die Arbeit würde also auf ein Themenmagazin/Themenblog hinauslaufen Bsp.: Politische, soziale, wirtschaftliche Themen wie Steuerabkommen, Zusammenarbeit mit der EU, Migration, Strafrechtvollzug, aktuelle Initiativen und Wahlen etc.
Geschichte und Politik	Interpretation einer Kurzgeschichte oder Novelle mit Konzentration auf Fragestellungen aus einem Zweitfach (kleine wissenschaftliche Arbeit von ca. 10 – 12 Seiten, kann auch als Vorübung für die IDPA dienen) Bsp.: Der Sandmann / Traumnovelle / Bahnwärter Thiel / Michael Kohlhaas / Die Panne / Das Amulett / Mario und der Zauberer
Wirtschaft und Recht	Darstellung wirtschaftlicher und/oder rechtlicher Fakten in Texten – Verfassen populärwissenschaftlicher Texte zu ökonomischen Inhalten (komplexe Fachinhalte vereinfachen, verständlich darstellen, auf ein Zielpublikum hin formulieren)
Wirtschaft und Recht	Datenschutz und Persönlichkeitsrechte kennen und beim wissenschaftlichen Arbeiten berücksichtigen – Umgang mit heiklen Daten / Aussagen bei Interviews u. ä.
Wirtschaft und Recht	Werbung und Rhetorik / Kommunikation – Eine Werbeagentur besuchen und eine massgeschneiderte eigene Werbeanzeige zu einem fiktiven Produkt gestalten
Wirtschaft und Recht	BWL: Unternehmungsgründung – Leitbilder erstellen (Wirtschaftsethik): Bezüge zu Literatur (z.B. Naturalismus, Südstaatenliteratur) – Recht: Vom Mythos zur Rechtsetzung: Bezüge zu Literatur (Wallraff, Schlink...)
Wirtschaft und Recht	Medien; journalistische Texte (Schülerzeitung / Blog) Eine Schülerzeitung herausgeben oder einen Blog erstellen. Dabei können verschiedenste Themen zu Artikeln verarbeitet werden. Besonders zweckmässig wäre aber die Konzentration auf einen Themenbereich, der einem Zweitfach zugeordnet werden kann. Die Arbeit würde also auf ein Themenmagazin/ einen Themenblog hinauslaufen Bsp.: Politische, soziale, wirtschaftliche Themen wie Steuerabkommen, Zusammenarbeit mit der EU, Migration, Strafrechtvollzug, aktuelle Initiativen und Wahlen etc.
Wirtschaft und Recht	Interpretation einer Kurzgeschichte oder Novelle mit Konzentration auf Fragestellungen aus einem Zweitfach (kleine wissenschaftliche Arbeit von ca. 10 – 12 Seiten, kann auch als Vorübung für die IDPA dienen) Bsp.: Der Sandmann / Traumnovelle / Bahnwärter Thiel / Michael Kohlhaas / Die Panne / Das Amulett / Mario und der Zauberer

2.2 Grundlagenbereich Französisch

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Rezeption
Deutsch	Sprachreflexion und Strategien: – Vergleich Aufbau der Satzstruktur (Subjekt – Verb – Objekt)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Kurzvorträge zu Hintergrundinfos (Feste, Sitten, Feiertage; Vergleich mit anderen Ländern – Publicités untersuchen
Französisch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Zweisprachigkeit in Biel (télé bilingue, Einzugsgebiete, Prozentsätze Zuschauer; Interviews führen, Herkunft von Sponsoren)
Englisch	Sprachreflexion und Strategien: – Vergleich Aufbau der Satzstruktur (Platz des Adverbs; des Adjektivs) – Vergleich Verwendung der Zeiten
Englisch	Kultur und interkulturelle Verständigung – Kurzvorträge zu Hintergrundinfos (Feste, Sitten, Feiertage; Vergleich mit anderen Ländern Publicités untersuchen
Geschichte und Politik	Mündliche Produktion und Interaktion Kurzvorträge im Zusammenhang mit Lektüren
Wirtschaft und Recht	Schriftliche Produktion und Interaktion: Kontakt über E-Mail mit ausländischen, französischsprachigen Schulen Umfragen und Ideenaustausch zu Themen wie: – Taschengeld: wie viel und wofür? – Ausbildung und Jugendarbeitslosigkeit
Geschichte und Politik	Schriftliche Produktion und Interaktion: Kontakt über E-Mail mit ausländischen, französischsprachigen Schulen Umfragen und Ideenaustausch zu Themen wie Immigration, Ausländeranteil, Integration
Geschichte und Politik	Soziokulturelle Merkmale – Individuum und Gesellschaft
Geschichte und Politik	Soziokulturelle Merkmale – Konflikt und Kooperation (Migration und Religion) – Sprachenvielfalt: - Wie geht ein Staat damit um? – Mode
Geschichte und Politik	Kultur und interkulturelle Verständigung – Francophonie
Geschichte und Politik	Kultur und interkulturelle Verständigung – Umfragen/Interviews zu Handygebrauch, Verschuldung... weitere aktuelle Themen; CH-Ausland etc.
Wirtschaft und Recht	Mündliche Produktion und Interaktion – Kurzvorträge im Zusammenhang mit Lektüren
Geschichte und Politik	Schriftliche Produktion und Interaktion: Kontakt über E-Mail mit ausländischen, französischsprachigen Schulen Umfragen und Ideenaustausch zu Themen wie: – Taschengeld: wie viel und wofür? Ausbildung und Jugendarbeitslosigkeit
Wirtschaft und Recht	Soziokulturelle Merkmale Individuum und Gesellschaft
Wirtschaft und Recht	Soziokulturelle Merkmale – Arbeitswelt (Fremdsprachenkompetenzen)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Wirtschaft und Recht	Kultur und interkulturelle Verständigung – Umfragen/Interviews zu Handygebrauch, Verschuldung... – weitere aktuelle Themen; CH-Ausland etc.

2.3 Grundlagenbereich Englisch

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Literatur/Kultur – Hamlet in Deutsch lesen, soliloquy im Englisch, Biografie von Shakespeare – Schriftsteller mit Verbindung zur Schweiz: Sir Conan Doyle (Sherlock Holmes), Patricia Highsmith, James Joyce (Besuch des Zentrums in Zürich) etc. – Schriftsteller, die über die Schweiz in englischer Sprache schreiben: Dicoon Bewes (Swiss Watching), Jim Ring (How the English Made the Alps), Diane Dicks (Ticking along with the Swiss)
Französisch	Berührungspunkte mit der französischen Kultur und Sprache – Zur Englisch-Französischen Geschichte: Der 7-jährige-Krieg, Die Entwicklung von Le Havre, Der Ärmelkanal, Schlachten von Waterloo und Trafalgar – Französische Ausdrücke in der englischen Sprache und umgekehrt – Asterix in Britain reloaded
Mathematik	Erweiterte Aspekte der Mathematik – Filme zum Thema Mathematik bearbeiten: <i>A Beautiful Mind</i> , <i>Good Will Hunting</i> – Biografien von berühmten Mathematikern vorstellen mit Vorträgen in Englisch
Geschichte und Politik	Historisches Umfeld der englischen Sprache – Entdeckung Amerikas in GCSE-Lehrmittel – PowerPoint-Vorträge in Englisch Dasselbe mit: Industrialisierung, Sklaverei, Kolonialismus – Geschichtsträchtige Filme im Englisch bearbeiten – Englischsprachige Touristen in der Schweiz im Verlaufe der letzten Jahrhunderte – Geschichte von Sportarten (Ski fahren, Schlittschuhlaufen, Curling, Polo) und deren Verbindung mit der Schweiz
Wirtschaft und Recht	Gesetze im englischsprachigen Raum, Internet als Informationswerkzeug, Umfragetechnik – Waffengesetz in Amerika mit Waffengesetzen der Schweiz vergleichen – Internetrecherche: Google Spiele – Wie schnell komme ich vom Begriff A zu B? – Umfragen in Englisch an Berufsschulen oder Firmen (Corporate Language)
Hinweise	Benotungsvorschlag: Inhalt und Sprache zu je 50 % Quellen: www.bbc.co.uk/schools/gcsebitesize http://www.humanmetrics.com/cgi-win/JTypes2.asp http://www.theguardian.com/artanddesign/2010/nov/13/simon-schama-photo-graph-decade http://www.cgpbooks.co.uk/Student/books_gcse_science Gewisse Themengebiete könnten auch in verschiedenen Fächern behandelt werden, z.B. James Joyce im Zusammenhang mit der Geschichte Irlands.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

2.4 Grundlagenbereich Mathematik (Wirtschaft und Dienstleistungen)*

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Datenanalyse – Daten sammeln, codieren, auswerten, richtig interpretieren
Deutsch	Datenanalyse – Zeitungsartikel „nachrechnen“ und auf mathematisch eindeutige Formulierungen hin untersuchen
Geschichte und Politik	Funktionen – Bevölkerungswachstum
Geschichte und Politik	Datenanalyse – Grundlagendaten darstellen, Daten von Wirtschaftsindikatoren
Wirtschaft und Recht	Arithmetik/Algebra – Umformen betriebswirtschaftlicher Formeln
Wirtschaft und Recht	Gleichungen und Gleichungssysteme – Wertverlust
Wirtschaft und Recht	Funktionen – Lineare Optimierung, Extremwertaufgaben
Wirtschaft und Recht	Datenanalyse – Grundlagendaten darstellen, Daten von Wirtschaftsindikatoren
Wirtschaft und Recht	Elemente der Wirtschaftsmathematik – Zinseszins

2.5 Schwerpunktbereich Finanz und Rechnungswesen

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Erfolgsanalyse (Bilanz- und Erfolgsanalyse) – Pressemitteilung (Inhalt, Ablauf, Strategie)
Wirtschaft und Recht	Grundlagen der Finanzbuchhaltung (doppelte Buchhaltung) – Anhand der Bilanz die Rechtsform der Unternehmung erkennen, Vor- und Nachteile der entsprechenden Rechtsformen analysieren – Anhand der Bilanz den Kapitalbedarf einer Unternehmung erkennen, mögliche Finanzierungsarten vorschlagen, Vor- und Nachteile der einzelnen Finanzierungsarten analysieren (Haftung, Kosten, Unabhängigkeit, Sicherheit)
Wirtschaft und Recht	Geld- und Kreditverkehr (Konten des Geld- und Kreditverkehrs) – Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner überprüfen (Liquidität, Sicherheiten) – SchKG: Rechtliche Schritte gegen zahlungsunfähige Kunden einleiten (Betreibungsbegehren, Fortsetzungsbegehren) / Rechtliche Schritte gegen zahlungsunfähige Kunden einleiten (Betreibungsbegehren, Fortsetzungsbegehren)
Wirtschaft und Recht	Geld- und Kreditverkehr (Zinsen) – Bestimmungsfaktoren für die Zinshöhe bestimmen – Tragbarkeit der Zinsen für die Unternehmung überprüfen
Wirtschaft und Recht	Geld- und Kreditverkehr (Geschäftsfälle mit fremder Währung) – Besonderheiten, Probleme mit ausländischem Zahlungsverkehr (Währungszersplitterung, Transferrisiken) – Absicherung von Geschäftsfällen in fremder Währung (Schweizerische Exportrisikoversicherung, Akkreditiv)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Wirtschaft und Recht	Warenverkehr und Kalkulation (Gesamt- und Einzelkalkulation) <ul style="list-style-type: none"> – Preisfestlegung - Unterschied kalkulierter Preis und Marktpreis erkennen – Preisbekanntgabegesetzgebung kennen lernen – Vor- und Nachteile der Einfuhrzölle erkennen
Wirtschaft und Recht	Personal / Gehalt (Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge) <ul style="list-style-type: none"> – Rechte und Pflichten des Arbeitgebers gemäss Arbeitsrecht erarbeiten – verschiedene Entlöhnungssysteme miteinander vergleichen – Vorteile und Nachteile des freien Personenverkehrs erarbeiten – Aufbau der Finanzierung Sozialversicherungen sowie Problematik der Finanzierung der Sozialversicherungen erarbeiten und analysieren – Ethik (Mindestlöhne, Lohnunterschiede, Arbeitszeiten, Kündigungsschutz)
Wirtschaft und Recht	Abschlussarbeiten (Stille Reserven) <ul style="list-style-type: none"> – Zweck der stillen Reserven für Steueroptimierung erkennen, Gründe für die Akzeptanz der Steueroptimierung durch die Steuerbehörde verstehen
Wirtschaft und Recht	Gesellschaften (Aktiengesellschaft) <ul style="list-style-type: none"> – Vor- und Nachteile der Aktiengesellschaft als Rechtsform analysieren (gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf Haftung, Mindestkapital, Buchführung, Rechnungslegung, Gewinnverteilung, Doppelbesteuerung)
Wirtschaft und Recht	Gesellschaften (Konzernrechnung) <ul style="list-style-type: none"> – Voraussetzungen für die Börsenzulassung prüfen – Vorgehen und Zwecks des Gläubigerschutz erkennen
Wirtschaft und Recht	Börse / Wertschriften (Wertschriften) <ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Wertpapierarten miteinander vergleichen – Funktionsweise der Börse verstehen – verschiedene Börsengeschäfte kennen und deren Risiken abschätzen – Faktoren für die Höhe der Renditen erarbeiten
Wirtschaft und Recht	Immobilien <ul style="list-style-type: none"> – Siedlungspolitik (Raumplanung, Gefahrenkarte) analysieren – Finanzierung Immobilien (Arten, Vorschriften, Ausländerkontingent)
Wirtschaft und Recht	Erfolgsanalyse (Bilanz- und Erfolgsanalyse) <ul style="list-style-type: none"> – Wirtschaftliche Schwierigkeiten einer Unternehmung rechtzeitig erkennen – Notwendigkeit von Entlassungen erkennen und deren Konsequenzen abschätzen (Kündigungsschutz, Sozialplan)
Wirtschaft und Recht	Kosten- und Leistungsrechnung (Deckungsbeitrag und Break-Even) <ul style="list-style-type: none"> – Betriebsminimum (Preistheorie) bestimmen

2.6 Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
diversen Fächern	Organisation (Flussdiagramme) <ul style="list-style-type: none"> – Strukturierte Darstellung von Abläufen (Prozesse, Programme, Daten) mit normierten Symbolen, die einen Sachverhalt für Dritte verständlich darstellen. Beispiele: Entstehung eines Gesetzes; Experimente in den Naturwissenschaften; Programme für Mathematik und Physik schreiben

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	<p>Unternehmensmodell (Anspruchsgruppen, Umweltsphären, Unternehmensstrategie, -konzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigene Werte in der Zielbildung einer Unternehmung aufgrund einer Umweltanalyse entwickeln und gegenüber Dritten vertreten. Die komplexen Zusammenhänge von Zielbeziehungen innerhalb des Unternehmenskonzepts mithilfe von Netzwerkdigrammen analysieren und darstellen. Beispiele: Ansprüche der Gesellschaft und des Staates (rechtliche und soziale Umweltsphäre); Ansprüche der Mitarbeiter (bspw. Arbeitsmotivation, Maslow, Arbeitsplatzgestaltung); Shareholder-vs. Stakeholder-Ansatz
Deutsch	<p>Leistungskonzept (Produkt- und Marktziele, Marketing-Mix)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ansatz: Für ein bekanntes Produkt einen stimmigen und widerspruchsfreien Marketing-Mix erstellen. Geeignete Kreativitäts- und Entscheidungstechniken anwenden. Präsentieren: Arbeiten und Leistungen müssen nicht nur erbracht, sondern oft auch verkauft werden. Beispiele: Frauen- und Männer-Bild in der Werbung; Marketing, Ethik und Moral (bspw. Ethik in der Preisbildung von Medikamenten); Marketing-Situationsanalyse durchführen und kurze Präsentation; Sprache in der Werbung
Deutsch	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Bedürfnisse und Güter)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Motor der Wirtschaft sind die Bedürfnisse des Menschen. Individual- und Kollektivbedürfnisse müssen mit Gütern befriedigt werden. Aber wann geht uns persönlich gut? Wann geht es einer Gesellschaft (Volkswirtschaft) gut? Kritische Auseinandersetzung mit unserem Wirtschaftssystem. Beispiele: Marianne Gronemeyer - Die Macht der Bedürfnisse; Bedürfnispyramide nach Maslow; Die Entwicklung der Wirtschaft (geschlossene Hauswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Wandlungen in der Gegenwart)
Deutsch	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Wirtschaftskreislauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktuelles zur Wirtschaft aus den Medien selbstständig erwerben und zusammenfassen. Dokumentation (sauberes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis) und Präsentation
Deutsch	<p>Rechtsordnung und Grundbegriffe (Die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben, dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen sowie Ursachen für seine Veränderungen ermitteln)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anpassung der Schweizerischen Rechtsordnung im historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang verstehen Beispiele: Die Frau und ihre Stellung im Familienrecht; verschiedene Formen des Zusammenlebens; Darstellung von rechtlichen Meinungsverschiedenheiten in verschiedenen Medien (Verbandszeitung, Konsumentensendung, Boulevardpresse, klassische Tageszeitung); Argumentieren (Rollenspiel Zivilprozess)
Französisch	<p>Leistungskonzept (Produkt- und Marktziele, Marketing-Mix)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ansatz: Für ein bekanntes Produkt einen stimmigen und widerspruchsfreien Marketing-Mix erstellen. Geeignete Kreativitäts- und Entscheidungstechniken anwenden. Präsentieren: Arbeiten und Leistungen müssen nicht nur erbracht, sondern oft auch verkauft werden. Beispiele: Frauen- und Männer-Bild in der Werbung; Marketing, Ethik und Moral (bspw. Ethik in der Preisbildung von Medikamenten); Marketing-Situationsanalyse durchführen und kurze Präsentation; Sprache in der Werbung

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Französisch	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Wirtschaftskreislauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktuelles zur Wirtschaft aus den Medien selbstständig erwerben und zusammenfassen. Dokumentation (sauberes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis) und Präsentation
Englisch	<p>Leistungskonzept (Produkt- und Marktziele, Marketing-Mix)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ansatz: Für ein bekanntes Produkt einen stimmigen und widerspruchsfreien Marketing-Mix erstellen. Geeignete Kreativitäts- und Entscheidungstechniken anwenden. Präsentieren: Arbeiten und Leistungen müssen nicht nur erbracht, sondern oft auch verkauft werden. Beispiele: Frauen- und Männer-Bild in der Werbung; Marketing, Ethik und Moral (bspw. Ethik in der Preisbildung von Medikamenten); Marketing-Situationsanalyse durchführen und kurze Präsentation; Sprache in der Werbung
Englisch	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Wirtschaftskreislauf)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktuelles zur Wirtschaft aus den Medien selbstständig erwerben und zusammenfassen. Dokumentation (sauberes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis) und Präsentation
Mathematik	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Angebot und Nachfrage)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Preis-Mengen-Diagramme erstellen bzw. interpretieren. Beispiel: Anwendung lineare Funktion
Mathematik	<p>Konjunktur und Arbeitslosigkeit (Konjunktur, Instrumente und Möglichkeiten der Konjunkturpolitik)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Rolle des Staates in Phasen von wirtschaftlichen Veränderungen oder verschiedenen Wirtschaftssystemen vergleichen – Die Verteilung der Wertschöpfung auf die Wirtschaftsteilnehmer (Produktionsfaktoren) – Beispiele: Keynesianismus, Monetarismus, Supply-side economy; Wie soll die Wertschöpfung auf Arbeit und Kapital verteilt werden? (Verteilungsproblem kann unter historischen, sozialen, politischen und philosophischen Aspekten gesehen werden.); Berechnung Gini-Koeffizient bei der Einkommensverteilung verschiedener Volkswirtschaften
Mathematik	<p>Geld und Preisstörungen (Messung der Inflation)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indizes mit unterschiedlichen Gewichtungen rechnen. – Beispiel: Warenkorb Landesindex der Konsumentenpreise (LIK); Veränderungen in der Gesellschaft und im Lebensstil ändern die Zusammensetzung und Gewichtung der Güter im Warenkorb
Mathematik	<p>Aussenwirtschaft und Globalisierung (Die Globalisierung als Form der internationalen Arbeitsteilung beschreiben sowie deren Ursachen, Folgen und Bedeutung für die Volkswirtschaft der Schweiz darlegen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Entwicklung des Aussenhandels der Schweiz aus unterschiedlichen Quellen selbstständig recherchieren Suchstrategien im Internet beherrschen – Statistiken der Zollverwaltung interpretieren. – Beispiele: Berechnung Terms of Trade (Realtauschverhältnis); Berechnung komparativer Kostenvorteil (Alternativkosten/Opportunitätskosten); Pluralistische Gesellschaft; Wirtschaft und Migration (Wirtschaftsflüchtlinge)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Geschichte und Politik	<p>Unternehmensmodell (Anspruchsgruppen, Umweltsphären, Unternehmensstrategie, -konzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Eigene Werte in der Zielbildung einer Unternehmung aufgrund einer Umweltanalyse entwickeln und gegenüber Dritten vertreten. Die komplexen Zusammenhänge von Zielbeziehungen innerhalb des Unternehmenskonzepts mithilfe von Netzwerkdigrammen analysieren und darstellen. Beispiele: Ansprüche der Gesellschaft und des Staates (rechtliche und soziale Umweltsphäre); Ansprüche der Mitarbeiter (bspw. Arbeitsmotivation, Maslow, Arbeitsplatzgestaltung); Shareholder-vs. Stakeholder-Ansatz
Geschichte und Politik	<p>Wirtschaftsteilnehmer und Märkte (Bedürfnisse und Güter)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Motor der Wirtschaft sind die Bedürfnisse des Menschen. Individual- und Kollektivbedürfnisse müssen mit Gütern befriedigt werden. Aber wann geht es uns persönlich gut? Wann geht es einer Gesellschaft (Volkswirtschaft) gut? Kritische Auseinandersetzung mit unserem Wirtschaftssystem. Beispiele: Marianne Gronemeyer - Die Macht der Bedürfnisse; Bedürfnispyramide nach Maslow; Die Entwicklung der Wirtschaft (geschlossene Hauswirtschaft, Verkehrswirtschaft, Wandlungen in der Gegenwart)
Geschichte und Politik	<p>Konjunktur und Arbeitslosigkeit (Konjunktur, Instrumente und Möglichkeiten der Konjunkturpolitik)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Rolle des Staates in Phasen von wirtschaftlichen Veränderungen oder verschiedenen Wirtschaftssystemen vergleichen – Die Verteilung der Wertschöpfung auf die Wirtschaftsteilnehmer (Produktionsfaktoren) – Beispiele: Keynesianismus, Monetarismus, Supply-side economy; Wie soll die Wertschöpfung auf Arbeit und Kapital verteilt werden? (Verteilungsproblem kann unter historischen, sozialen, politischen und philosophischen Aspekten gesehen werden.); Berechnung Gini-Koeffizient bei der Einkommensverteilung verschiedener Volkswirtschaften
Geschichte und Politik	<p>Geld und Preisstörungen (Messung der Inflation)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indizes mit unterschiedlichen Gewichtungen rechnen. – Beispiel: Warenkorb Landesindex der Konsumentenpreise (LIK); Veränderungen in der Gesellschaft und im Lebensstil ändern die Zusammensetzung und Gewichtung der Güter im Warenkorb
Geschichte und Politik	<p>Aussenwirtschaft und Globalisierung (Die Globalisierung als Form der internationalen Arbeitsteilung beschreiben sowie deren Ursachen, Folgen und Bedeutung für die Volkswirtschaft der Schweiz darlegen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Entwicklung des Aussenhandels der Schweiz aus unterschiedlichen Quellen selbstständig recherchieren Suchstrategien im Internet beherrschen – Statistiken der Zollverwaltung interpretieren. – Beispiele: Berechnung Terms of Trade (Realtauschverhältnis); Berechnung komparativer Kostenvorteil (Alternativkosten/Opportunitätskosten); Pluralistische Gesellschaft; Wirtschaft und Migration (Wirtschaftsflüchtlinge)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Geschichte und Politik	<p>Rechtsordnung und Grundbegriffe (Die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben, dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen sowie Ursachen für seine Veränderungen ermitteln)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Anpassung der Schweizerischen Rechtsordnung im historischen und gesellschaftlichen Zusammenhang verstehen Beispiele: Die Frau und ihre Stellung im Familienrecht; verschiedene Formen des Zusammenlebens; Darstellung von rechtlichen Meinungsverschiedenheiten in verschiedenen Medien (Verbandszeitung, Konsumentensendung, Boulevardpresse, klassische Tageszeitung); Argumentieren (Rollenspiel Zivilprozess)

2.7 Ergänzungsbereich Geschichte und Politik

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	<p>Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Deutschland / Bismarck, v. Bülow: deutsche Europa- und Kolonialpolitik
Deutsch	<p>Politische Rhetorik: 'Hitler und der Frieden'. Systematische Quellenkritik; exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Hitler-Quellen zur deutschen Aussenpolitik (inkl. Karikaturen als Bildquellen)</p>
Deutsch	<p>International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation.</p> <ul style="list-style-type: none"> – BBC Word; Al Jazeera. TF1, RTS
Deutsch	<p>Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen-gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)</p>
Deutsch	<p>Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte im Film: 'Hitler - eine Karriere'. Analyse des Massenphänomens A.H. anhand des Films von Joachim Fest und Christian Herrendoerfer. – Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren; Herrschaftsinstrumente und -techniken totalitärer Systeme erfassen; die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen.
Deutsch	<p>Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)</p>
Deutsch	<p>Strukturwandel in der medialen Welt: Ursachen und Erscheinungen eines grundlegenden Wandels in der Medienbranche – von der abonnierten Zeitung hin zu den Gratispostillen und den elektronischen Online-Portalen. Staatspolitische und gesellschaftliche Implikationen des Strukturwandels im Mediensektor: Manipulierte vs. mündige, informierte Bürgerinnen und Bürger?</p>

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Deutsch	Oral History: Zeitzeugenbefragung (u.a. wirtschaftsgeschichtliche Themen). Herausarbeiten: Merkmale zur Durchführung eines Interviews mit Schweizer Politiker
Französisch	Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar): – Frankreich / Jules Ferry, 'Débats sur la politique coloniale' etc.
Französisch	International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation. BBC World; Al Jazeera. TF1, RTS
Französisch	Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen-gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)
Französisch	Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)
Französisch	Rechtsprechung im Wandel. Längsschnittbetrachtung der Gender-Thematik: Durchsetzung von gleichen Rechten für Mann und Frau; Durchsetzung von Lohngleichheit. Analyse von Gerichtsentscheiden. Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung (wiederholt fremdsprachige Urteilsbegründungen)
Englisch	Fachspezifische Instrumente und Methoden: Systematische Quellenkritik Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung anhand von Quellen aus der Zeit des Imperialismus (auch Bild- oder Tonquellen denkbar): – Grossbritannien / Disraeli, 'Vision of British Empire'; Rhodes, 'Confession of faith'
Englisch	International News - Le journal: schriftliche und mündliche Zusammenfassung einer fremdsprachigen News-Sendung über aktuelle Konflikte. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation. BBC World; Al Jazeera. TF1, RTS
Englisch	Geschichte im Film: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Filmvorlage mit historischem Bezug. Einbettung des Konflikts in den historischen-gesellschaftlichen Kontext; Herausarbeiten des Gegenwartsbezugs (passender für IDAF, weil kürzer: TV-Beiträge, beispielsweise zur Thematik Rohstoffgewinnung)
Englisch	Geschichte und Literatur: Analyse und Interpretation von Aspekten einer fremdsprachigen Literaturvorlage mit historischem Bezug. Einbettung eines literarischen Werkes in das geistig-politische Umfeld seiner historischen Epoche. Biographien oder Literaturverfilmungen als Reflektoren geistesgeschichtlicher Strömungen (tendenziell eher geeignet für die umfangreichere IDPA. Passender für die kleinere IDAF-Form: Kurzgeschichten; Magazin-Artikel)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

IDAF / IDPA mit	Lerngebiete, Kompetenzen
Englisch	Rechtsprechung im Wandel. Längsschnittbetrachtung der Gender-Thematik: Durchsetzung von gleichen Rechten für Mann und Frau; Durchsetzung von Lohn-gleichheit. Analyse von Gerichtsentscheiden. Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung (wiederholt fremdsprachige Ur-teilsbegründungen)
Mathematik	Statistik Sozialgeschichte: Darstellung und Analyse von demographischen Entwicklungen. Entwicklung der Bevölkerungsstrukturen mittels Statistik im Koordinatensystem sichtbar machen und nachweisen. Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation.
Mathematik	Grosse Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler in ihrer Zeit: Knappe Darstellung der Person und ihres Werkes in ihrer Epoche (Lehrsätze, Axiome, Er-findungen, Innovationen). Knappe Dokumentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsentation
Wirtschaft und Recht	Rechtsprechung im Wandel. Längsschnittbetrachtung der Gender-Thematik: Durchsetzung von gleichen Rechten für Mann und Frau; Durchsetzung von Lohn-gleichheit. Analyse von Gerichtsentscheiden. Exemplarische Schulung von Textanalyse, Textverständnis und Textauslegung (wiederholt fremdsprachige Ur-teilsbegründungen)
Wirtschaft und Recht	Grosse Ökonomen in ihrer Zeit: Knappe Darstellung der Person und ihres Werkes in ihrer Epoche (Lehrsätze, Axiome, Erfindungen, Innovationen). Knappe Doku-mentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsen-tation
Wirtschaft und Recht	Industriegeschichte: Darstellung des strukturellen Wandels anhand der Verände-rungen von Berufsbildern innerhalb eines Wirtschaftszweiges bzw. einer Branche (Landwirtschaft, industrielle Tätigkeiten, Dienstleistungsberufe). Knappe Doku-mentation (korrektes Zitieren, Quellen- und Abbildungsnachweis), kurze Präsen-tation
Wirtschaft und Recht	Strukturwandel in der medialen Welt: Ursachen und Erscheinungen eines grund-legenden Wandels in der Medienbranche – von der abonnierten Zeitung hin zu den Gratispostillen und den elektronischen Online-Portalen. Staatspolitische und gesellschaftliche Implikationen des Strukturwandels im Mediensektor: Manipu-lierte vs. mündige, informierte Bürgerinnen und Bürger?
Wirtschaft und Recht	Oral History: Zeitzeugenbefragung (u.a. wirtschaftsgeschichtliche Themen). Her-ausarbeiten: Merkpunkte zur Durchführung eines Interviews mit Schweizer Politi-ker
Wirtschaft und Recht	Exkursionen: Besichtigungen (Unternehmungen); Besuch Bundeshaus, Durch-gangszentrum, Asylunterkunft; thematische Stadtrundgänge ('Mauer'-Spazier-gang in Berlin; Holocaust-Gedenkstätten); Museumsbesuche etc.

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

3 Organisationsvorschläge für die schulische Umsetzung (IDAF und IDPA)*

3.1 Beispiel 1

BM 2	IDAF: mind. drei Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
2 Semester Natur, Landschaft u. Lebensmittel	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	1./2. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Kulturreise, Sprachfach, Naturwissenschaften, Geschichte und Politik, Mathematik

BM 2	IDAF: mind. drei Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
2 Semester Gesundheitlich –sozial / sozial (Gs/ S)	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	1./2. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Gs: Kulturreise, Sprachfach, Geschichte und Politik, Naturwissenschaften, Mathematik

S: Kulturreise, weiteres Sprachfach, Geschichte und Politik, Technik und Umwelt, Wirtschaft u. Recht, Mathematik

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

BM 2 4 Semester Natur, Landschaft u. Lebensmittel	IDAF: mind. vier Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Naturwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2./3. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: Naturwissenschaften Part- nerfach: Englisch	2. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten:

Kulturreise, Naturwissenschaften, Sprachfach, Geschichte und Politik, Mathematik

BM 2 4 Semester Gesundheitlich-so- zial/ sozial (Gs/S)	IDAF: mind. vier Noten	Wann:	IDPA:	Wann:
	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: Mathematik	1. Sem	Federführend: Sozialwissenschaften Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schu- len*	2./3. Sem
	Federführend: Mathematik Partnerfach: Wirtschaft u. Recht	1. Sem		
	Federführend: Gs: Naturwissenschaften S: Wirtschaft und Recht Partnerfach: Englisch	2. Sem		
	Federführend: erste, zweite oder dritte Sprache Partnerfach: liegt in der Kompetenz der Schulen*	2. Sem		

* Möglichkeiten Gs und S: Kulturreise, Sprachfach, Geschichte und Politik, Wirtschaft und Recht, Mathe-
 matik (Gs: Naturwissenschaften, S: Technik und Umwelt)

Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA

3.2 Beispiel 2

BM 1, technische Ausrichtung, 8 Semester

Fächer	Wann?	Was?	Wann?	Was?	Wann?	Was?
Kompetenzen		IDAF		IDAF		IDPA
	3. Sem.	1. Semesternote (aus beiden Sequenzen): 25% der BM-Note	5. Sem.	2. Semesternote (aus beiden Sequenzen): 25% der BM-Note	7. Sem.	Note 50% der BM-Note
Fächer		IDAF-Sequenz 1 Französisch Englisch		IDAF-Sequenz 3¹ Mathematik Chemie		IDPA Deutsch Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht Alle Kompetenzen anwenden
Kompetenzen		Sozialkompetenz Präsentieren		Planung, Durchführung von Projekten		
Fächer		IDAF-Sequenz 2 Mathematik Physik		IDAF Sequenz 4 Geschichte und Politik Deutsch		
Kompetenzen		Methodisches Vorgehen		Zitieren, Quellenverzeichnis		
Benotung	gemäss den gesetzlichen Vorgaben					

¹ Statt dieser IDAF-Sequenz: Benotete Sequenz in Projektwoche

BM 2, technische Ausrichtung, 2 Semester

Fächer	Wann?	Was?	Wann?	Was?	Wann?	Was?
Kompetenzen		IDAF		IDAF		IDPA
	1. Sem.		2. Sem.		1. Sem.	Note 50% der BM-Note
Fächer		IDAF-Sequenz 1 Mathematik Chemie		IDAF-Sequenz 3² Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht		IDPA Deutsch Geschichte und Politik Wirtschaft und Recht Alle Kompetenzen anwenden
Kompetenzen		Methodisches Vorgehen		Planung, Durchführung von Projekten (Projektwoche)		
Fächer		IDAF-Sequenz 2 Französisch Englisch				
Kompetenzen		Sozialkompetenz Präsentieren				
Benotung	gemäss den gesetzlichen Vorgaben					

² Statt dieser IDAF-Sequenz: Benotete Sequenz in Projektwoche

Änderungsnachweise

1 Änderungsnachweise

1.1 Änderungen mit Inkraftsetzung per 1. Januar 2018.

Fett ausgewiesen sind inhaltlich relevante Änderungen.

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Erlass			geändert
Inhaltsverzeichnis: Anpassung an die erfolgten Änderungen			geändert
Kapitel Allgemeine Vorgaben, Ziffer 1 «Einleitung»: 2. Absatz, 3. Satz.			aufgehoben
Kapitel Allgemeine Vorgaben, Ziffer 3 «Allgemeines und pädagogisches Leitbild / Pädagogische Leitsätze»: «Berufsfachschulen» wird ersetzt durch «Berufsmaturitätsschulen», «die auf den Webseiten der Schulen publiziert sind.» wird ersetzt durch «die auf den Webseiten der Schulen ersetzt werden.»			geändert
Kapitel Allgemeine Vorgaben, Ziffer 5 «Evaluation der Lernfortschritte», Abschnitt «Grundsatz und Ziele», 1. Satz, Streichung «vorliegenden», Ergänzung «für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP BM)»			geändert
Kapitel Formen der Abschlussprüfung, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich», Tabelle «Französisch», 2. Spalte (schriftlich), 2. Zeile (Gewichtung) «100%» wird ersetzt durch «0%»			geändert
Kapitel Formen der Abschlussprüfung, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Grundlagenbereich», Tabelle «Englisch», 2. Spalte (schriftlich), 2. Zeile (Gewichtung) «100%» wird ersetzt durch «0%»			geändert
Kapitel Formen der Abschlussprüfung, Abschnitt «Abschlussprüfungen im Ergänzungsbereich»: Ergänzung «grundsätzlich»			eingefügt
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz, Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz, 2. und 3. Satz.			aufgehoben

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle, Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich»			eingefügt
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 2. Absatz, 2. Satz, Klammer, «BMS 1» wird ersetzt durch «BM 1» sowie «BMS 2» wird ersetzt durch «BM 2»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 2. Absatz, 3. Satz, Streichung «Deshalb schlägt die Arbeitsgruppe vor,», Ergänzung «ist».			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete», 3. Absatz, «sollten dabei berücksichtigt werden» wird ersetzt durch «sind dabei zu berücksichtigen»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 37, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 3. Anpassung Lektionen Zeile 1.1. Kernbereich 13, Freibereich 2 anstelle bisher total 15, Anpassung Lektionen Zeile 1.2 Kernbereich 15, Freibereich 0 anstelle bisher total 15 Anpassung Lektionen Zeile 1.3 Kernbereich 9, Freibereich 1 statt bisher total 10			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 64, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 16. Anpassung Lektionen Zeile 2.1 Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.2 Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.3 Kernbereich 16, Freibereich 4 anstelle bisher total 20			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
<p>Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 58, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 14 Anpassung Lektionen Zeile 3.1 Kernbereich 18, Freibereich 5 anstelle bisher total 23 Anpassung Lektionen Zeile. 3.2 Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.3 Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.4 Kernbereich 12, Freibereich 3 anstelle bisher total 15</p>			geändert
<p>Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», Tabelle Unterrichtsblock 1 Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 37, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 3. Anpassung Lektionen Zeile 1.1. Kernbereich 13, Freibereich 2 anstelle bisher total 15, Anpassung Lektionen Zeile 1.2 Kernbereich 15, Freibereich 0 anstelle bisher total 15 Anpassung Lektionen Zeile 1.3 Kernbereich 9, Freibereich 1 statt bisher total 10</p>			geändert
<p>Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 5. Tabelle Unterrichtsblock 2: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 64, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 16. Anpassung Lektionen Zeile 2.1 Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.2 Kernbereich 24, Freibereich 6 anstelle bisher total 30 Anpassung Lektionen Zeile 2.3 Kernbereich 16, Freibereich 4 anstelle bisher total 20</p>			geändert
<p>Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle Unterrichtsblock 3: Ergänzung Spalten 4 und 5, Ergänzung Spaltenüberschriften «Kernbereich» und «Freibereich». Ergänzung Total Lektionen Kernbereich 58, Ergänzung Total Lektionen Freibereich 14 Anpassung Lektionen Zeile 3.1 Kernbereich 18, Freibereich 5 anstelle bisher total 23 Anpassung Lektionen Zeile. 3.2 Kernbereich 14,</p>			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.3 Kernbereich 14, Freibereich 3 anstelle bisher total 17 Anpassung Lektionen Zeile 3.4 Kernbereich 12, Freibereich 3 anstelle bisher total 15			
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 7 «Lehrplan», 10. Tabelle «3.1. Verständnis von literarischen Werken»: 3. Zeile, «Galileo Galilei» wird ersetzt durch «Leben des Galileo Galilei»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Deutsch, Ziffer 8 «Abschlussprüfungen: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 4. Absatz, 2. Satz.			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 5. Absatz, 2. Satz «Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompe- tenzen» in zusammengefasster Form angege- ben.» wird ersetzt durch «Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1.» 3. Satz «Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne eben- falls auf die Deskriptoren» wird ersetzt durch «Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen», letzte Lemma: Ergänzung «zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden»			eingefügt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz, Klammerbemer- kung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz: 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
«Freibereich» Anpassung 2. Zeile 1., 4. Spalte Freibereich, 1 anstelle 7 Anpassung 5. Zeile 4., 3. Spalte Kernbereich, 9 anstelle 5 Anpassung 6. Zeile 5., 3. Spalte Kernbereich, 5 anstelle 4 Anpassung 7. Zeile 6., 3. Spalte Kernbereich, 18 anstelle 13 Anpassung 8. Zeile Total, 4. Spalte 108 anstelle 102, 5. Spalte 20 anstelle 26			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 4. Absatz: Ergänzung «ist der obligatorische Kernbereich stärker zu gewichten. Die Lerngebiete 2. u. 3. umfassen je mindestens 20 Lektionen im obligatorischen Kernbereich, zusammen 50 Lektionen im obligatorischen Kernbereich.»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile Ergänzung «27 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4. Spalte, Freibereich, 1 anstelle 7			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», Ersatz «obligatorisch» durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile Ergänzung «10 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4., 2. Spalte, Kernbereich, 9 statt 5 3. Zeile, 4.1., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 3 4. Zeile, «4.2.» statt 4.1.» 4. Zeile, 2. Spalte, Kernbereich, 3 statt 1 5. Zeile, 4.3., 2. Spalte, Kernbereich, 2 statt 1			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Französisch Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile Ergänzung «6 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 5., Kernbereich, 5 statt 4 3. Zeile, 5.1., Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 6. Tabelle Unterrichtsblock 6: 1. Zeile Ergänzung «21 Nettolektionen», Ersatz «obligatorisch» durch «Kernbereich» 2. Zeile, 6., 2. Spalte, Kernbereich, 18 statt 13 4. Zeile, 6.2., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 2 5. Zeile, 6.3., 2. Spalte, Kernbereich, 5 statt 3 6. Zeile, 6.4., 2. Spalte, Kernbereich 6 statt 5			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 1. Tabelle, Unterrichtsblock 1: 1. Zeile Ergänzung «27 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4. Spalte, Freibereich, 1 anstelle 7			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 4. Tabelle, Unterrichtsblock 2: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan» 8. Tabelle, Unterrichtsblock 3: 1. Zeile Ergänzung «32 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle «3.1. Schriftliche Produktion» Ergänzung Zeile 5 «Kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 12. Tabelle, Unterrichtsblock 4: 1. Zeile Ergänzung «10 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 4., 2. Spalte, Kernbereich, 9 statt 5 3. Zeile, 4.1., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 3 4. Zeile, «4.2.» statt 4.1.»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
4. Zeile, 2. Spalte, Kernbereich, 3 statt 1 5. Zeile, 4.3., 2. Spalte, Kernbereich, 2 statt 1			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 13. Tabelle, «4.1. Selbstevaluation und Rezeptionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 4 statt 3 6. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:» 7. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:» 8. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «Rezeptionsstrategien:»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 14. Tabelle, «4.2. Produktionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 3 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 15. Tabelle, «4.3. Interaktionsstrategien»: 1. Zeile, Kernbereich, 2 statt 1			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 16. Tabelle, Unterrichtsblock 5: 1. Zeile Ergänzung «6 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 5., Kernbereich, 5 statt 4 3. Zeile, 5.1., Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 17. Tabelle «5.1. «Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen»: 1. Zeile, Kernbereich, 5 statt 4			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 18. Tabelle, Unterrichtsblock 6: 1. Zeile Ergänzung «21 Nettolektionen», «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 6., 2. Spalte, Kernbereich, 18 statt 13 4. Zeile, 6.2., 2. Spalte, Kernbereich, 4 statt 2 5. Zeile, 6.3., 2. Spalte, Kernbereich, 5 statt 3 6. Zeile, 6.4., 2. Spalte, Kernbereich 6 statt 5			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 20. Tabelle «6.2. Zeitgeschehen und Medien»: 1. Zeile, Kernbereich, 4 statt 2 3. Zeile, 1. Spalte, neues Lemma «Merkmale der Berichterstattung über Fragen der Zeitgeschichte in den Medien der Zielsprache erfasst»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
sen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen.» 4. Zeile bisherige 3. Zeile			
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 21. Tabelle «6.3. Gesellschaft, Umwelt und Kultur»: 1. Zeile, Kernbereich, 5 statt 2 7. Zeile, 1. Spalte: Ergänzung Lemma «Analysen und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen.» 7. Zeile, 2. Spalte: Ergänzung Lemma «Umwelt und Kultur»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 22. Tabelle «6.4. Literatur und andere Künste»: 1. Zeile, Kernbereich, 6 statt 5			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Französisch, Ziffer 8 «Abschlussprüfungen»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 4. Absatz: Streichung zweiter Satz			Streichung
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 1 «Allgemeine Bildungsziele», 5. Absatz: Einfügung «Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B1. Dies erleichtert es den Lehrpersonen, sich ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen).»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen», letztes Lemma: Ergänzung «zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 2. Absatz:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 3. Absatz: 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 3. «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich» Anpassung 8. Zeile Total, 4. Spalte 103 statt 102, 5. Spalte 25 statt 26			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 6 «Überblick über den Unterricht», 6. Tabelle Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 1. Tabelle, Unterrichtsblock 1:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 4. Tabelle, Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 8. Tabelle, Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 12. Tabelle, Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 13. Tabelle «4.1. Selbstevaluation»: 3. Zeile, 1. Spalte, Verschiebung «Einstufungstest für Lernende bei Eintritt und Austritt zur Selbstevaluation» in die 2. Spalte Ergänzung 1. Spalte mit «Sprachenlernen evaluieren» 5. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «mit Unterstützung der Lehrperson und mit Hilfe des Sprachenportfolios Ziele zu den sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 17. Tabelle, Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 7 «Lehrplan», 19. Tabelle, Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Englisch, Ziffer 8 «Abschlussprüfung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neue Ziffer 4 «Verwendung von Hilfsmitteln»: Verschiebung aus bisheriger Ziffer 8, neu 9 «Lehrplan»: «- Taschenrechner ohne ComputerAlgebraSystem (CAS), nicht grafikfähig - Formelsammlung»			ergänzt

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 5, bisher 4, «Zeitvorgaben»: 3. Absatz, 2. und 3 Satz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 5, bisher 4, «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 4 mit «Kernbereich», Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich»			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 7, bisher 6, «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete»: 4. Absatz			aufgehoben
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 8, bisher 7, «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 8, bisher 7, «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 8, bisher 7, «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 8, bisher 7, «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 8, bisher 7, «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan»: Streichung Absätze 1 inkl. 2 Lemmata vor erster Tabelle zu Verwendung von Hilfsmitteln Ersatz «Kursiv gedruckt: Fachliche Kompetenzen in Ergänzung zum Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012.» anstelle «- Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten -> Freiheit der Schulen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 3. Tabelle «1.2. Zahlen und zugehörige Grundoperationen»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung « $(\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R})$ »			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 7. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 11. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 12. Tabelle «3.1. Grundlagen»: 3. Zeile, 1. Spalte, 5. Lemma, Ergänzung « $(D \rightarrow W)$ », « $x \mapsto f(x)$ », « $f : D \rightarrow W$ »			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 15. Tabelle «3.4. Exponential- und Logarithmusfunktionen»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung « $f: x \mapsto a \cdot e^{b \cdot x} + c$ »			ergänzt
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 16. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 18. Tabelle «4.2. Diagramm»: 7. Zeile, 1. Spalte, Verschiebung in 2. Spalte, «Anwendung» wird ersetzt durch «Anwendungen»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 19. Tabelle «4.3. Masszahlen»: 3. Zeile, 1. Spalte, Verschiebung in 2. Spalte, «Anwendung» wird ersetzt durch «Anwendungen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 9, bisher 8, «Lehrplan», 20. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Grundlagenbereich Mathematik, neu Ziffer 10, bisher 9, «Abschlussprüfungen: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 3 «Zeitvorgaben»: 2. Absatz, wird ersetzt durch «Die zur Verfügung stehenden Nettolektionen werden für die Vermittlung der obligatorischen Kompetenzen eingesetzt.»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 3 «Zeitvorgaben»: 3. Absatz, Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 3 «Zeitvorgaben»: 4. Absatz, 2. und 3. Satz			aufgehoben
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle: Ergänzung Spaltenüberschrift Spalte 5 mit «Freibereich»			ergänzt
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 6. Tabelle Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 7. Tabelle Unterrichtsblock 7: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 8. Tabelle Unterrichtsblock 8: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 9. Tabelle Unterrichtsblock 9: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 2. Spalte, Ersatz «6» anstelle «5», 4. Spalte, Ersatz «0» anstelle «1» 3. Zeile, 2. Spalte, «1» anstelle «0», 4. Spalte, «1» anstelle «0»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 6 «Überblick über den Lehrplan», 10. Tabelle Unterrichtsblock 10: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 2. Spalte, «28» anstelle «0», 4. Spalte, «0» anstelle «28»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan»: «- Terme/Formeln aus praxisnahen Sachverhalten -> Freiheit der Schulen» wird ersetzt durch «Die Vorschläge zu Lerngebieten und Teilgebieten, die in der Freiheit der Schulen liegen, werden kursiv hervorgehoben.»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 4. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 5. Tabelle «2.1. Konten des Geld- und Kreditverkehrs (inkl. Verluste aus Forderungen): 3. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung «inkl. Ausweis»			ergänzt
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 8. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 9. Tabelle «3.1. Konten des Warenhandelst»: 4. Zeile, 1. Spalte, 1. Lemma, Ergänzungen «kennen und anwenden»			ergänzt
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 10. Tabelle «3.2. Mehrwertsteuer (MWST): 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, «nach Nettomethode»			aufgehoben
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 11. Tabelle «3.3. Mehrstufige Erfolgsrechnung»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung neues Lemma «die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden»			ergänzt
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 13. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 14. Tabelle «4.1. Lohnabrechnungen und Arbeitgeberbeiträge»: 3. Zeile, 1. Spalte, 1. Lemma, Ergänzung «erstellen»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Ergänzung «berechnen und» 4. Zeile, 1. Spalte, Streichung 1. und 2. Lemma			
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 15. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 16. Tabelle «5.1. Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen»: 3. Zeile, 1. Spalte, 1. Lemma, Ergänzung «und überspringende Posten» 4. Zeile, 1. Spalte, 1. Lemma, Streichung			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 17. Tabelle «5.2. Abschreibungen»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung Lemma «• einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen» 4. Zeile, 1. Spalte, Streichung Lemma «• einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 18. Tabelle «5.3. Delkredere»: 3. Zeile, 1. Spalte, Einfügung «und Rechnungsvorschriften»			ergänzt
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 23. Tabelle Unterrichtsblock 6: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 26. Tabelle Unterrichtsblock 7: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 27. Tabelle «7.1. Geldflussrechnung»: 4. Zeile, 1. Spalte, Streichung (Doppelnennung)			Streichung
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 28. Tabelle Unterrichtsblock 8:			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 30. Tabelle Unterrichtsblock 9: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 2. Spalte, «6» anstelle «5», 4. Spalte «0» anstelle «1» 3. Zeile, 2. Spalte, «1» anstelle «0», 4. Spalte «0» anstelle «1»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 31. Tabelle «9.1. Mehrstufige Erfolgsrechnung»: 1. Zeile, «1» anstelle «0» Kernbereich, «0» anstelle «1» Freibereich			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 7 «Lehrplan», 33. Tabelle Unterrichtsblock 10: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich» 2. Zeile, 2. Spalte, «28» anstelle «0», 4. Spalte, «0» anstelle «28»			geändert
Kapitel Schwerpunktbereich Finanz- und Rechnungswesen, Ziffer 8 «Abschlussprüfungen»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», 1. Absatz, Klammerbemerkung: «Grundlage für das QV» wird ersetzt durch «Basis der Abschlussprüfung nach RLP BM»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 3 «Zeitvorgaben», Tabelle: 1. Zeile, 4. Spalte, «Pflichtbereich» wird ersetzt durch «Kernbereich (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)» 1. Zeile, 5. Spalte, Ergänzung «(Lektionen zur Verfügung der Schulen)»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 5 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 5 «Überblick über			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 5 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 6 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 6 «Lehrplan», 3. Tabelle «1.2. Bereich Leistung»: 3. Zeile, 2. Spalte, 4. Lemma, «Konzept» wird ersetzt durch «Konzeptes»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 6 «Lehrplan», 7. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 6 «Lehrplan», 12. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, «obligatorisch» wird ersetzt durch «Kernbereich»			geändert
Kapitel Schwerpunkt- und Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht, Ziffer 7 «Abschlussprü- fung»: «im Rahmenlehrplan» wird ersetzt durch «des Rahmenlehrplans»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 2 «Überfachliche Kompetenzen»: 2. Lemma, «Förderung der Zusammenarbeit in Form von Gruppenarbeiten» wird ersetzt durch «Förderung der Zusammenarbeit» 4. Lemma, «Politisch historischer Blickwinkel» wird ersetzt durch «Interessen», Ergänzung «kultureller Vielfalt» sowie «mit der Ungewiss- heit offener Situationen umgehen;» 6. Lemma, «kritischer Umgang mit Schrift» wird ersetzt durch «kritischer und korrekter Umfang mit Schrift»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 3 «Lektionen-Dotation 'Geschichte			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
<p>und Politik’»: 3. Absatz, wird ersetzt durch «Eine Verteilung der Lektionen auf vier oder weniger Semester, im Wechsel und in Ergänzung zum Fach Wirtschaft und Recht, ist möglich.» 4. Absatz (neu 3. Absatz), 2. Satz, «Freibereich als blosse Richtwerte anzusehen.» wird ersetzt durch «Freibereich als Richtwerte zu verstehen.»</p>			
<p>Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 3 «Lektionen-Dotation ‘Geschichte und Politik’», Tabelle: 1. Zeile, 3. Spalte, «Netto-Lekt» wird ersetzt durch «Nettolektionen» 1. Zeile 4. Spalte, «Pflichtbereich» wird ersetzt durch «Kernbereich (Lektionen für obligatorische Kompetenzen)» 1. Zeile, 5. Spalte, Ergänzung «Freibereich (Lektionen zur Verfügung der Schulen)» 6. Zeile, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert» wird ersetzt durch «5. Aktuelle Herausforderungen»</p>			geändert
<p>Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 4 «Hinweise zum interdisziplinären Arbeiten»: Absätze 1-4 inkl. Lemmata</p>			aufgehoben
<p>Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 5 «Hinweise zur Abfolge der Lerngebiete und zur Didaktik historisch –politischen Unterrichts»: 1. Lemma, Streichung, Einfügung «Die Lehrpersonen treffen eine exemplarische Auswahl, die die Erreichung der Kompetenzziele gemäss Rahmenlehrplan ermöglicht.» 2. Lemma, Streichung 1. und 2. Satz, Einfügung «Die Reihenfolge gemäss Lehrplan ist für den Unterricht nicht bindend.» 2. Lemma, 3. Satz, Streichung «aufgrund des knappen Zeitbudgets» 2. Lemma, 5. Satz, «Auch die ‘Schweizer Geschichte, als weiteres Exempel, kann ebenso gut in die weltgeschichtlichen Themen» wird ersetzt durch «Auch die ‘Schweizer Geschichte’ kann sowohl in die weltgeschichtlichen Themen» 4. Lemma, 1. Satz, «Historisch-politischer Unterricht orientiert sich an einigen zentralen Leitaspekten und Leitkompetenzen» wird er-</p>			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
setzt durch «Der historisch-politische Unterricht soll sich an einigen zentralen Leitaspekten und Leitkompetenzen orientieren:»			
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 2. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 3. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, Ergänzung «9 Kernbereich 3 Freibereich» 3. Zeile, «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 4. Tabelle Unterrichtsblock 4: 1. Zeile, Ergänzung «25 Kernbereich 5 Freibereich» 5. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 6. Zeile, Neunummerierung auf 4.4 6. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 5. Zeile, Neunummerierung auf 4.5, Ergänzung «und ihre Auswirkungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 7 «Überblick über den Unterricht», 5. Tabelle Unterrichtsblock 5: 1. Zeile, Ergänzung «21 Kernbereich 5 Freibereich» 2. Zeile, 1. Spalte, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhundert» wird ersetzt durch «Aktuelle Herausforderungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 1. Tabelle Unterrichtsblock 1: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 2. Tabelle «1.1. Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen» 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Ergänzung «und Beharrungsvermögen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 3. Tabelle «1.2. Politische Umbrüche und Revolutionen»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Streichung «(Erwerb der Kompetenz nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden)» 3. Zeile, 2. Spalte, neues 4. Lemma, «(Erwerb der Kompetenz «Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, verstehen und einschätzen» nicht bloss an dieses Lerngebiet gebunden)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 4. Tabelle Unterrichtsblock 2: 1. Zeile, Ergänzung «12 Kernbereich 4 Freibereich»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 5. Tabelle «2.1. Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen»: 3. Zeile, 3. Lemma, Einfügung «insbesondere»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 7. Tabelle Unterrichtsblock 3: 1. Zeile, Ergänzung «9 Kernbereich 3 Freibereich» 3. Zeile, «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 9. Tabelle 1. Zeile, «Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates – gestern, heute» wird ersetzt durch «3.2 Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (Schwerpunkt Zeitgeschichte)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 8 «Lehrplan», 11. Tabelle Unterrichtsblock 4 1. Zeile, Ergänzung «25 Kernbereich 5 Freibereich» 5. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 6. Zeile,			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Neunummerierung auf 4.4 6. Zeile, 1. Spalte, Abtausch als neu 5. Zeile, Neunummerierung auf 4.5, Ergänzung «und ihre Auswirkungen»			
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 12. Tabelle «4.1. Natio- nale Forderungen und Probleme der Identifizie- rung»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, «den (Neo-)Natio- nalismus» wird ersetzt durch «den Nationalis- mus (und Neonationalismus)»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 14. Tabelle «Aufkom- men von totalitären Systemen» 1. Zeile, Neunummerierung 4.4. anstelle 4.3. und neu 15. Tabelle			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 15. Tabelle: 1. Zeile, Neunummerierung 4.3. anstelle 4.4. und neu 14. Tabelle 1. Zeile, «Wirtschaftliche Systeme» wird ersetzt durch «Wirtschaftliche Systeme und ihre Aus- wirkungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 17. Tabelle Unterrich- tblock 5: 1. Zeile, Ergänzung «21 Kernbereich 5 Freibe- reich» 2. Zeile, 1. Spalte, «Herausforderungen und Perspektiven globaler Politik im 21. Jahrhun- dert» wird ersetzt durch «Aktuelle Herausfor- derungen»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Po- litik, Ziffer 8 «Lehrplan», 18. Tabelle «5.1. Die Welt von 1945 bis zur Gegenwart»: 3. Zeile, 1. Spalte, 2. Lemma, Ergänzung «und des globalen Lernens»			ergänzt
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 19. Tabelle «5.2. Politi- sche, wirtschaftliche, soziale Aktualität»: 3. Zeile, 1. Lemma; Verschiebung in 20. Tabelle			aufgehoben
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Poli- tik, Ziffer 8 «Lehrplan», 20. Tabelle «5.3. Rezep- tion von Geschichte»: 3. Zeile, 1. Spalte, Ergänzung 2. Lemma, Ver- schiebung aus 19. Tabelle, «Aktuelle Probleme mit historischen Mitteln erforschen und auf			ergänzt

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen»			
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 9 «Abschlussprüfung»: Einfügung «grundsätzlich»			geändert
Kapitel Ergänzungsbereich Geschichte und Politik, Ziffer 10:			aufgehoben
Kapitel Schlussbestimmungen:			aufgehoben
Anhang I: Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 2.1. «Grundsätzliches»:			aufgehoben
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer neu 2.2.1, bisher 2.3.1, «BM 1 und Teilzeit BM 2 (Dauer von mehr als zwei Semestern): 1. Satz, Klammer, «gerundet auf eine Dezimalstelle» wird ersetzt durch «gerundet auf eine halbe oder ganze Note» 3. Satz, Streichung «, sie wird bei der Promotion berücksichtigt»			geändert
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 3.2 «Organisation»: 2. Absatz			aufgehoben
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 3.3 «Bewertung der IDPA»: 1. Absatz, 1. Satz			aufgehoben
Anhang I: Vorgaben interdisziplinäres Arbeiten (IDAF, IDPA), Ziffer 4 «Notwendige Handlungskompetenzen zur erfolgreichen Durchführung von IDAF und IDPA»: 1. Absatz, 2. Satz, «erworben wurden» wird ersetzt durch «erworben werden» 1. Absatz, 3. Satz, Ergänzung «im Falle der BM 2»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 1 «Einleitung/Vorbemerkung»: 2. Absatz, 1. Satz, Einfügung «erarbeitenden» 2. Absatz, 2. Satz, Streichung «neue»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.1 «Grundlagenbereich Deutsch», Tabelle: 25. Zeile, 2. Spalte, 2. Absatz, 4. Satz, «Themenblog» wird ersetzt durch «einen Themenblog»			geändert

Änderungsnachweise

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.4 «Grundlagenbereich Mathematik»: 9. Zeile, Streichung			aufgehoben
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 2.7 «Ergänzungsbereich Geschichte und Politik» 14. Zeile, 2. Spalte, «Rechte» wird ersetzt durch «Rechten» 19. Zeile, 2. Spalte, «Rechte» wird ersetzt durch «Rechten» 22. Zeile, 2. Spalte, «Rechte» wird ersetzt durch «Rechten»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 3.1 «Beispiel 1», : 1. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 2. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 3. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2» 4. Tabelle, 1. Spalte, «BM 2» anstelle «BMS 2»			geändert
Anhang II: Konkrete Umsetzungsanregungen IDAF / IDPA, Ziffer 3.2 «Beispiel 2»: 1. Satz, «BM 1» anstelle BMS 1» 2. Satz, Fussnote, nach 1. Tabelle, «IDPA» wird ersetzt durch «IDAF» 3. Satz, nach 1. Tabelle, «BMS 2» wird ersetzt durch «BM 2» 4. Satz, Fussnote, nach 2. Tabelle, «IDPA» wird ersetzt durch «IDAF»			geändert